Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

323 (15.7.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 323. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 15. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

= **Berlin**, 15. Juli. Der „Lok.-Anz." meldet aus Genf: **Alle nordfranzösischen Privatmeldungen** geben **Beängstigung** kund wegen der seit Beginn dieser Woche nördlich **Arras** erzielten **deutschen Fortschritte.** Den **Verlust** des **französischen Stützpunktes Cabaret-Rouge** hält die **Fachkritik** wegen der für Truppenmärsche in Richtung Arras sehr günstigen Lage für besonders **bedauerlich** und zeigt Beunruhigung wegen des unausgesetzten **deutschen Vordringens** in den **Argonnen** und im **Priesterwald.**

T.U. **Amsterdam**, 14. Juli. Das englische Hauptquartier meldet unterm 12. Juli: **Teile des neuen Heeres,** deren Ankunft geheim gehalten wurde, haben ihre **Laufgräben** erreicht. (B. Z.)

Französischer Bericht.

W.T.B. **Paris**, 15. Juli. **Amtlicher Bericht** vom 14. Juli, nachmittags. In **Belgien** griffen die Deutschen nach dem im gestrigen Abendbericht gemeldeten Bombardement die von den englischen Truppen südwestlich **Pilkelm** in der Nacht zum 6. Juli auf dem Ostufer des Kanals eingenommenen Schützengräben an. Sie wurden leicht zurückgeworfen. Im Gebiet nördlich von **Arras** fanden im Laufe der Nacht nur einige Kämpfe mit Handgranaten von Schützengräben zu Schützengräben nördlich des Schlosses von **Carleul** und im **Labyrinth** statt.

Arras und **Soissons** wurden mit großkalibrigen Granaten **beschossen.** Im **Gebiet** in **Frice-Fay**, westlich von **Péronne**, sowie in der **Champagne** bei **Perthes** Minenkämpfe. In den **Argonnen** wurden Angriffe der Deutschen, welche sich auf das Gebiet zwischen **Marie-Therese** und **Haute-Chevauche** konzentrierten endgültig angehalten (?). Zwischen **Maas und Mosel** im Walde bei **Apremont** Kanonade ohne Infanterieaktion. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Um Ossowiez.

Bb. **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem militärischen Mitarbeiter.) Auf dem östlichen Kriegsschauplatz fanden in den letzten Tagen zwischen Njemen und Weichsel mehrere Gefechte statt, die für die deutschen Waffen erfolgreich verliefen. Nähere Angaben hierüber liegen nicht vor. Russische Presseäußerungen weisen besonders auf die Angriffe der deutschen Truppen gegen **Ossowiez** hin und bereiten ihr Publikum schon auf die Möglichkeit vor, daß diese Festung geräumt und dem Feinde überlassen werden müßte. Da diese Angabe von der Zensur unbeanstandet durchgelassen worden ist, muß die Lage der Russen auf diesem Heeresflügel allerwärts eine sehr ungünstige sein. Von einer Festung Ossowiez kann man eigentlich nicht reden, es ist nur ein doppelseitiger **Brückenkopf**, der aus mehreren Eisenforts und Stützpunkten besteht, die aber durch Feldbefestigungen miteinander verbunden sind, die vor der Front liegenden sumpfigen Niederungen des Narew verleihen der Stellung aber eine große, natürlich Stärke. Schon im Laufe des Winters war einmal deutsche, schwere Artillerie gegen Ossowiez in Stellung gebracht worden. Sie hatte aber bei der großen Offensive der Russen im Winter wieder zurückgenommen werden müssen.

Jetzt liegen die Deutschen schon wieder in Sicht der Festungsanlagen, an die die Front unmittelbar herangeschoben wurde. Ossowiez liegt im südlichen Teil des Gouvernements Suwalki in der Festungslinie Grodno-Ossowiez-Lomza-Ostrolenka-Roshan-Pultusk-Nowo-Georgiewsk-Warschau. Es ist auf allen russischen Karten als Festung im eigentlichen Sinne des Wortes verzeichnet.

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 14. Juli. Der Große Generalstab teilt mit: Die örtlichen Aktionen an der **Bobr-** und **Narewfront** dauerten fort. Bei **Ossowiec** und **Jedvabno** herrschte vom 11. abends bis zum 12. früh lebhaftes Artilleriefeuer. In den Tälern des **Skroda**, der **Pissa** und **Schkva** Gewehrfeuer. Die feindliche Infanterie machte in der Nacht zum 12. d. M. mit wenig erheblichen Kräften Angriffe in der Gegend der Dörfer **Tartak, Olchine** und **Grouduck**, die wir erfolgreich zurückschlugen. An den anderen Fronten keine Aktion.

Russische Vorsorge.

W.T.B. **Petersburg**, 15. Juli. Der **Minister des Innern befahl** allen **Gouverneuren**, im Falle des **Anrückens des Feindes** die **Bevölkerung** zu **beruhigen** und bei der **Räumung** alle **Lebens-** und **Futtermittel** mitzuführen, sowie alle **Kupfer-** und **Messingsachen, Türklinken** und **Kirchenglocken** zu entfernen. — Den **Einwohnern von Kurland** wurde nach einer Meldung des „Rußkoje Slowo" aus Riga befohlen, beim **Anrücken des Feindes** sofort die **Kirchenglocken** zu **entfernen** und die gesamte **Aussaat zu vernichten.**

= **Berlin**, 15. Juli. Wie nach der „Deutsch. Tagesztg." Krakauer Blätter melden, haben die **Russen in Galizien 173 Erdölschächte** im Werte von 40 Millionen Kronen und 15 000 **Erdölzisternen** durch **Brandlegung vernichtet.**

Lodz eine halbe Million Einwohner.

= **Berlin**, 14. Juli. Aus Lodz melden Blätter, daß sich bei der Einführung der Brotkarte in Lodz herausstellte, daß die **Stadt 480 000 Einwohner** zählt, darunter **160 000 Deutsche,** also ein Drittel der Gesamtbevölkerung.

Ein polnischer Nationaltag.

= **Bern**, 14. Juli. (Frkft. Ztg.) In **Petrikau** in Russisch-Polen fand unlängst ein **polnischer Nationaltag** statt. Es war das erste Mal, daß Galizien mit Kongreßpolen zusammentraf. Vertreten waren das oberste polnische Nationalkomitee, die polnischen Legionen, die von den Zentralmächten okkupierten Gouvernements, die Unabhängigkeitsparteien aus Warschau, Polen aus Amerika, auch polnische Duma-Abgeordnete, und Polen aller Parteien. Wie man dem „Bund" schreibt, führte der **Warschauer Delegierte** aus, daß **Warschau** auf ein **Manifest** der **Zentralmächte** warte.

Der Petrikauer Nationaltag, so heißt es in der Zuschrift an den „Bund", war ein Vorzeichen des sicheren **Umschwunges** des gesamten **polnischen Volkes zu Gunsten Oesterreichs.** Indem er Festigkeit und Uebereinstimmung aller Polen in ihrem politischen Programm enthüllte, öffnet er der **österreichisch-ungarischen Regierung** die Möglichkeit eines enormen **Prestigezuwachses** durch den freiwilligen Uebertritt einer slawischen Nation von zwanzig Millionen in das Lager der Zentralmächte.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

W.T.B. **Kopenhagen**, 15. Juli. Der **dänische Dampfer „Kronprinz Frederik"** wurde südlich des Sunds von **deutschen Kriegsschiffen angehalten** und nach **Swinemünde** gebracht. Der Dampfer war mit einer **Holzladung** von Sundswall nach **England** unterwegs.

Der sonstige Krieg zur See.

W.T.B. **Christiania**, 14. Juli. (Nicht amtlich.) „Verdens Gang" meldet aus Drontheim: Dem Blatte „Nordlands Posten" erzählte ein zuverlässiger Mann, daß er am letzten Mittwoch eine Seemeile vom Lande, **an derselben Stelle,** wo der deutsche Dampfer **„Friedrich Arn"** in den Grund gebohrt worden ist, ein **Kriegsschiff** mit **zwei Schornsteinen** gesehen habe, das **von Westen** kam. Gleichzeitig sei ein **größerer Dampfer** erschienen; man hörte einen **Schuß** fallen, worauf der **Dampfer anhielt.** Das Kriegsschiff legte sich an seine Seite und signalisierte einem **kleineren Dampfer,** der sich in der Nähe befand, später aber verschwand. Das **Kriegsschiff** fuhr dann mit dem **Dampfer westwärts.** Wie aus Norwik gemeldet wird, handelt es sich bei dem beschlagnahmten Dampfer wahrscheinlich um den Lübecker Dampfer **„Belaia",** der Norwik mit einer Erzladung verlassen hatte.

Zur Zerstörung der „Königsberg".

= **Amsterdam**, 14. Juli. (Privattel.) Eine Marineoffizier, der an den ersten Operationen gegen die **„Königsberg"** teilgenommen hatte und soeben nach England zurückgekehrt ist, erzählte einem Berichterstatter der „Daily Expreß", daß die „Königsberg" früher von **Wasserflugzeugen bombardiert,** aber **nicht versenkt** wurde. Der **Kapitän** eines **englischen Kriegsschiffs,** das vor der Flußmündung lag, sandte darauf an den **Kapitän** der **„Königsberg"** folgenden drahtlosen Wunsch: „Ich hoffe Sie bald zu sehen!" worauf prompt die Antwort einlief: „Wenn Sie mich zu sehen wünschen, — ich bin stets zu Hause!"

Zum Seegefecht bei Gotland.

= **Berlin**, 15. Juli. Wie die „Voss. Ztg." aus Stockholm erfährt, wurde in dem **Kreuzergefecht bei Gotland** der **russische Panzerkreuzer „Rurik" erheblich beschädigt. Er wird zur Zeit in Kronstadt ausgebessert.**

Eine Note Oesterreich-Ungarns an Amerika.

WTB. **Wien**, 15. Juli. Der **Minister des Aeußern** hat an den **Botschafter der Vereinigten Staaten** von Amerika am **Wiener Hof** eine **Note** gerichtet, die den nachstehenden Wortlaut hat:

Wien, 29. Juni 1915. Die **tiefgreifenden Wirkungen,** welche sich **aus** der Tatsache ergeben, daß sich seit geraumer Zeit zwischen den **Vereinigten Staaten** von Amerika einerseits und **Großbritannien** und dessen **Verbündeten** andererseits ein

Handelsverkehr mit Kriegsbedarf

in größtem Umfange abspielt, während **Oesterreich-Ungarn,** desgleichen **Deutschland,** vom **amerikanischen Markte völlig abgeschlossen** ist, haben von Anfang an die **ernsteste Aufmerksamkeit** der k. und k. Regierung auf sich gezogen. Wenn nun der Unterzeichnete sich erlaubt, in dieser Frage, mit welcher das Washingtoner Kabinett bisher bloß von der kaiserlich deutschen Regierung befaßt worden ist, das Wort zu nehmen, so folgt sie hierbei dem **Gebot der unabweislichen Pflicht,** die ihm anvertrauten Interessen vor **weiterer schwerer Schädigung** zu bewahren, die aus dieser Situation gleichwie für das **Deutsche Reich** so auch für **Oesterreich-Ungarn** erwächst. Ist auch die k. und k. Regierung durchaus davon überzeugt, daß die Haltung, welche die **Bundesregierung** in dieser Angelegenheit einnimmt, keiner anderen Absicht entspringt als der, die **strikteste Neutralität** zu wahren und sich in dieser Beziehung den in Betracht kommenden Bestimmungen der **internationalen Verträge** bis auf den **Buchstaben** anzupassen, drängt sich ihr doch die Frage auf, ob die Verhältnisse, wie sie sich im Laufe des Krieges — gewiß unabhängig vom Willen der Bundesregierung — herausgebildet haben, nicht derart beschaffen sind, daß die **Interessen** des **Washingtoner Kabinetts** ihrer Wirkung nach **durchkreuzt,** ja geradezu **ins Gegenteil** verkehrt werden.

Wird aber diese Frage **bejaht** und ihre Bejahung kann nach Meinung der k. und k. Regierung nicht zweifelhaft sein, dann knüpft sich hieran von selbst die weitere Frage, ob es nicht möglich, ja **sogar geboten** erscheint, daß **Maßnahmen** ergriffen werden, die geeignet sind, dem Wunsche der Bundesregierung, **beiden Kriegsparteien gegenüber** eine **streng paritätische Haltung** einzunehmen, volle Geltung zu verschaffen. Die k. und k. Regierung zögert nicht, auch diese Frage unbedingt zu **bejahen.** Der **amerikanischen Regierung,** die an dem **Haager Werk** in so hervorragender Weise mitgewirkt hat, ist es sicherlich **nicht entgangen,** daß sich **Wesen und Inhalt** der **Neutralität** in den fragmentarischen Vorschriften der einschlägigen Verträge **nicht annähernd erschöpfen.** Faßt man speziell die **Entstehungsgeschichte** von **Artikel 7 bezw. 13 der Konvention** ins Auge, auf den sich die Bundesregierung im vorliegenden Falle offenbar stützt und dessen Wortlaut ihr, wie durchaus nicht geleugnet werden soll, eine **formelle Handhabe** für die **Duldung** des von den **Vereinigten Staaten** gegenwärtig betriebenen **Handels mit Kriegsmaterial** bietet, so bedarf es, um den **wahren Geist** und die Tragweite dieser Bestimmung zu ermessen, die übrigens schon durch das **Verbot** der **Lieferung** von **Kriegsschiffen** und durch das Verbot gewisser Lieferungen an Kriegsschiffe der kriegführenden Länder **durchbrochen** erscheint, nicht erst des Hinweises darauf, daß die **neutralen Staaten** in den einzelnen eingeräumten Befugnissen im Sinne des **Präambule** dieser letztgenannten Konvention ihre Grenzen finden in den **Forderungen** der **Neutralität,** wie sie den allgemein anerkannten Prinzipien des internationalen Rechts entsprechen.

Nach allen **Autoritäten des Völkerrechts,** die sich mit der hier zunächst in Betracht kommenden Frage des Näheren beschäftigen, darf eine **neutrale Regierung** den **Handel mit Kriegskontrebande nicht ungehindert** sich vollziehen lassen, wenn der Handel eine **solche Gestalt oder solche Dimensionen** annimmt, daß dadurch die **Neutralität des Landes in Mitleidenschaft** gezogen wird. Mag man nun der Beurteilung der **Zulässigkeit** des Kontrebandehandels bloß die verschiedenen Kriterien immer zu Grunde legen, die in dieser Hinsicht in der Wissenschaft aufgestellt wurden, so gelangt man nach jedem einzelnen derselben zu dem Schluß, daß der **Export von Kriegsbedarf** aus den **Vereinigten Staaten** wie er im **gegenwärtigen Kriege** betrieben wird, mit den

Forderungen der Neutralität nicht in Einklang

zu bringen ist.

Es handelt sich jetzt nicht etwa um die Frage, ob die **amerikanische Industrie,** die sich mit der Erzeugung von **Kriegsbedarf** beschäftigt, davor bewahrt werden soll, daß der **Export,** den sie zu **Friedenszeiten** hat, eine **Einbuße** erleidet, vielmehr hat diese Industrie gerade infolge des **Krieges** eine ungeahnte **Steigerung** erfahren. Um die **ungeheuren Mengen** von **Waffen, Munition** und sonstigem **Kriegsmaterial** aller Art zu fabrizieren, welche **Großbritannien** und dessen **Verbündete** im Laufe der vergangenen Monate in den **Vereinigten Staaten** haben, bedurfte es nicht nur der **vollen Ausnützung,** sondern sogar der **Umwandlung** und **Erweiterung** der bestehenden und der Schaffung **neuer großer Betriebe,** sowie des Zustroms von **Massen von Arbeitern** aller Branchen zu diesen Betrieben, kurz, tiefgreifender, **das ganze Land erfassender Aenderungen des wirtschaftlichen Lebens.** Der **amerikanischen Regierung** kann sonach **von keiner Seite** das **Recht bestritten** werden, durch Erlassung eines **Ausfuhrverbotes** diese offen zu Tage liegenden **enormen Exporte von Kriegsbedarf** zu **inhibieren,** von welchem überdies **notorisch** ist, daß er **nur einer der Kriegsparteien zugute** kommen kann.

Würde die **Bundesregierung** von dieser ihr zustehenden **Befugnis Gebrauch** machen, so könnte sie ein **Vorwurf auch dann nicht** treffen, wenn sie, um mit den Anforderungen der **nationalen Gesetzgebung** im **Einklang** zu bleiben, den Weg der **Erlassung eines Gesetzes** beschritte. Denn wenn es prinzipiell auch zutrifft, daß ein neutraler Staat die in seinem Bereich geltenden **Vorschriften** betreffend sein Verhalten zu den Kriegführenden **nicht abändern** soll, solange der **Krieg** dauert, so erleidet der Grundsatz doch, wie sich aus dem Präambule 13 der Haager Konvention klar ergibt, in dem Fall eine **Ausnahme,** „ou l'expérience en demontrerait la necessité pour la sauvegare de ces droits" („wo die Erfahrung die Notwendigkeit davon zur Wahrung dieser Rechte zeigen würde"). Dieser Fall ist übrigens schon für die amerikanische Regierung mit der **Tatsache gegeben,** daß **Oesterreich-Ungarn** ebenso wie **Deutschland** von **jedem Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten abgeschnitten** ist, **ohne** daß die **rechtliche Voraussetzung** hierfür, eine **rechtsgültige Blockade,** vorläge.

Dem etwaigen **Einwand** gegenüber, daß es bei aller **Bereitwilligkeit** der **amerikanischen Industrie,** wie an **Großbritannien** und dessen **Verbündete** so auch an **Oesterreich-Ungarn** und **Deutschland** zu **liefern,** den Vereinigten Staaten eben **nur infolge der Kriegslage nicht möglich** sei, mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland Handel zu treiben, darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die **Bundesregierung zweifellos in der Lage** wäre, dem **geschilderten Zustand abzuhelfen.** Es würde vollauf **genügen,** den **Gegnern Oesterreich-Ungarns** und **Deutschlands** die **Sistierung der Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen für den Fall** in Aussicht zu stellen, wenn der **legitime Handel** in diesen Artikeln zwischen der Union und den beiden **Zentralmächten nicht** freigegeben wird. Wenn sich das Washing-

toner Kabinett zu einer Aktion in diesem Sinne bereit fände, so würde es nicht nur der in den Vereinigten Staaten stets hochgehaltenen Tradition folgen, für die Freiheit ihres legitimen Handels einzutreten, sondern sich auch das hohe Verdienst erwerben, das frevelhafte Bestreben der Feinde Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, sich des Hungers als Bundesgenossen zu bedienen, zu nichte machen.

Die k. und k. Regierung darf sonach im Geiste der ausgezeichneten Beziehungen, die niemals aufgehört haben zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und den Vereinigten Staaten zu bestehen, an die Bundesregierung den von aufrichtiger Freundschaft getragenen Appell richten, sie möge unter Bedachtnahme auf die hier entwickelten Darlegungen den von ihr in dieser so hoch bedeutsamen Frage bisher eingenommenen Standpunkt einer reiflichen Ueberprüfung unterziehen. Eine Revision der seitens der Regierung der Union beobachteten Haltung im Sinne der von der k. und k. Regierung vertretenen Auffassung würde nach deren Ueberzeugung nicht nur im Rahmen der Rechte und Obliegenheiten einer neutralen Regierung, sondern auch in den Richtlinien jener von wahrer Menschlichkeit und Friedensliebe beherrschten Grundsätze liegen, welche die Vereinigten Staaten von jeher auf ihr Banner geschrieben haben.

Indem der Unterzeichnete die Ehre hat, die sehr gefällige Vermittlung Sr. Exzellenz des außerordentlichen bevollmächtigten Botschafters der Vereinigten Staaten, Herrn Frederic Courtland-Penfield, mit der Bitte ganz ergebenst in Anspruch zu nehmen, die vorstehenden Ausführungen auf telegraphischem Wege zur Kenntnis des Washingtoner Kabinetts bringen zu wollen, benutzt er zugleich auch diesen Anlaß um Sr. Exzellenz dem amerikanischen Botschafter den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Burian m. p.

* * *

W.T.B. London, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Morningpost" meldet aus Washington: Es ist schwer zu sagen, ob die Presse das wahre Spiegelbild der öffentlichen Meinung wiedergibt, oder ob sie diese zu beeinflussen sucht; letzteres scheint der Fall zu sein. Dem „New York Herald" zufolge betrachtet das Publikum als Maximum bezw. Minimum der erforderlichen Aktion der Regierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bezw. eine letzte Darlegung des amerikanischen Standpunktes. „Sun" meldet, die Stimmung in Washington gegen einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen sei stärker geworden. Ueber die nächsten Schritte des Präsidenten mag niemand eine bestimmte Ansicht äußern.

Der Krieg mit Italien.

W.T.B. Rom, 15. Juli. Kriegsbericht vom 14. Juli, nachmittags. Die Lage ist unverändert. Cadorna.

W.T.B. Turin, 14. Juli. (Ueber Bern.) Die „Stampa" berichtet aus Biella, daß in verschiedenen Fabrikbetrieben der Wollindustrie von Biella die Arbeiter in den Ausstand getreten sind. In Tolune kam es gestern abend zu Unruhen, die von den Ausständigen provoziert waren. Die Frauen agitieren für eine Lohnerhöhung.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Serbien und Bulgarien.

T.U. Bukarest, 14. Juli. „Seara" meldet aus Nisch, daß Serbien bedeutende Truppenmassen von der österreichischen Grenze weggenommen habe, um sie an der bulgarischen Grenze zu konzentrieren. (Lok.-Anz.)

= Berlin, 15. Juli. Aus Athen wird dem „Lok.-Anz." gemeldet: Wie hierher berichtet wird, stießen die Serben bei Tirana auf heftigen Widerstand der Albanesen. Es entwickelte sich eine reguläre Schlacht, bei der die Serben 2000 Tote hatten. Die Albanesen verloren 100 Mann. Aus Rache setzten die Serben sämtliche albanesischen Dörfer in den von ihnen besetzten Gebieten in Brand.

W.T.B. Petersburg, 15. Juli. „Nowoje Wremja" führt aus, daß Frankreich und England die gesamten Kriegsausgaben Serbiens und Belgiens übernommen hätten. Serbien habe bisher 360 Millionen Francs ausgegeben.

Griechenland und der Krieg.

W.T.B. Paris, 15. Juli. Nach Blättermeldungen aus Athen, wird das griechische Parlament, das am 20. Juli zusammentreten sollte, nicht vor dem Monat August zusammenberufen werden.

Griechenland und Italien.

W.T.B. Athen, 15. Juli. Eine von dem italienischen Ministerium des Aeußern an den griechischen Gesandten in Rom gerichtete Beschwerde über das Verhalten der griechischen Presse wird in hiesigen politischen Kreisen als verfehlt und von der hiesigen Presse als lächerlich bezeichnet, da die italienische Presse Griechenland seit langem auf das Beleidigendste angegriffen habe.

Der Ministerrat beschäftigte sich mit dem Mißbrauch der griechischen Flagge durch ein Schiff der italienischen Kriegsmarine.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Athen, 15. Juli. Die Engländer haben die griechischen Telegraphenbeamten in Mudros ihrer Stellung enthoben. — Es wird hier bestätigt, daß ein großer englischer (?) Transportdampfer bei Lemnos versenkt worden ist.

W.T.B. Athen, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Von unserem Sonderkorrespondenten. Wie aus Mytilene gemeldet wird, soll vorgestern ein großer französischer Angriff gegen die Stellung der Türken bei Atschi Baba und Krithia stattgefunden haben. Besonders bei Atschi Baba machten die Alliierten große Anstrengungen, die jedoch ohne ein für sie günstiges Ergebnis blieben.

Die Presse verlangt einmütig Maßnahmen gegen die Vergewaltigung der griechischen Schiffahrt vonseiten der Engländer.

Die Lage der Alliierten auf Gallipoli.

= Berlin, 15. Juli. Laut „Berl. Tagebl." berichtet die „Daily Mail" über die Dardanellenkämpfe, nie zuvor habe eine Armee unter aussichtsloseren Bedingungen gekämpft. Die Deutschen hätten den Verteidigungskrieg der Türken auf eine wunderbare Höhe gebracht. Gallipoli sei zu einer einzigen uneinnehmbaren Festung ausgebaut. Die Dardanellenaktion sei ein geradezu hoffnungsloses Abenteuer.

Maskierte englische Schiffe.

= Madrid, 14. Juli. In Algeciras hat große Aufmerksamkeit erregt, daß die zuletzt in Gibraltar angekommenen vier englischen Kriegsschiffe die Geschütze vollkommen verdeckt hatten, und daß sie derartig hergerichtet waren, daß ihre Umrisse Fahrzeuge einer andern Klasse vortäuschten. Man will auch in der Meerenge Transportschiffe bemerkt haben, denen mit Aufbauten und anscheinender Bestückung das Aussehen von Kriegsschiffen gegeben war. (Köln. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

Ein Opfertag.

W.T.B. München, 14. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" regen in einem Aufruf an, den Jahrestag des Kriegsbeginns durch einen deutschen Opfertag zu feiern in der Art, daß jeder an diesem Tage ein Opfer bringe entweder zu Gunsten des Heeres oder zu Gunsten aller Unternehmungen, die eine Linderung der Kriegsnot zum Ziele haben, des Roten Kreuzes, des Roten Halbmonds, der Wohlfahrtsausschüsse, Kriegsfürsorge aller Art, für Anschaffung von Sanitätskraftwagen, für die Verstümmelten, Blinden, Witwen, Waisen, notleidenden Kriegerfamilien, für die Opfer der russischen Bestialität in Ostpreußen. Wenn jeder nach seinen Kräften opfert, wenn die Wohlhabenden die Gaben der Armen ergänzen, so heißt es in dem Aufruf an die Daheimgebliebenen, dann muß es den 60 Millionen Deutschen im Lande ein Leichtes sein, auch 60 oder mehr Millionen Mark als Frucht dieses Opfertages zusammen zu bringen.

Rückkehr aus Tsingtau.

= Berlin, 14. Juli. Der „Lok.-Anz." meldet aus Kopenhagen: Auf dem gestern hier eingetroffenen dänischen Amerikadampfer „Frederik VIII." befand sich eine größere deutsche Gesellschaft, bestehend aus 9 Aerzten, 52 Krankenpflegern, der Gattin des früheren Gouverneurs von Tsingtau, v. Meyer-Waldeck, mit ihren drei Kindern und einigen Herren, sämtlich auf der Heimreise von Tsingtau. In Kirkwall, wo der Dampfer 30 Stunden zurückgehalten wurde, wurden sechs Deutsche von den Engländern zurückgehalten.

= Berlin, 15. Juli. Die Gattin des Gouverneurs Meyer-Waldeck, die gestern, wie dem „Berl. Tagebl." aus Kopenhagen gemeldet wird, aus Tsingtau dort eintraf, erzählte, daß der Gouverneur Meyer-Waldeck in japanischer Kriegsgefangenschaft in Fuoka sehr gut behandelt werde. Die Frau des Militärattachés von Pappenheim, die in ihrer Gesellschaft reist, hat von ihrem Mann keinerlei Nachricht erhalten.

Gegen die Verteuerung des Lebensunterhalts.

= Berlin, 15. Juli. Der „Lok.-Anz." kann mitteilen, daß sich die zuständigen Stellen zu einem tatkräftigen Vorgehen mit durchgreifenden Maßnahmen gegen die Verteuerung des Lebensunterhalts entschlossen haben.

Aus Rußland.

W.T.B. Petersburg, 15. Juli. Eine Zuschrift aus Westrußland meldet, daß wegen der Dürre eine vollständige Mißernte zu erwarten sei.

Zur Duma-Eröffnung.

= Berlin, 15. Juli. Nach der „Voss. Z." wird in Petersburger Dumakreisen behauptet, die Duma werde am 31. Juli eröffnet werden. So wolle man den Jahrestag der Kriegserklärung zu einer großen Kundgebung in der Duma ausnutzen.

W.T.B. Petersburg, 15 Juli. Der „Rjetsch" antwortet auf die Frage des Ministerpräsidenten Goremykin nach dem Zweck der Einberufung der Duma, daß das Land intensiv einen festen Stützpunkt suche, wo alles herumschwanke. Im Lande sei der Selbstverwaltungstrieb erwacht. Es verlange einen festen Stützpunkt für alle Möglichkeiten.

Weitere Veränderungen im russischen Ministerium?

= Petersburg, 14. Juli. (Frkf. Ztg.) „Rußkoje Slowo" meldet, daß Sasonows Rücktritt bevorstehe. Sein Nachfolger im Ministerium des Aeußern werde voraussichtlich Fürst Wolkonski. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß Wolkonski der Kadettenpartei nahestehe. Bereits im Juni ist er oft vom Zaren zu Beratungen herangezogen worden. Auch bei dem letzten Kronrat im Hauptquartier war er zugegen. Trotzdem käme seine jetzige Ernennung überraschend, weil bisher angenommen wurde, daß Sasanow ein willenloses Werkzeug in der Hand der augenblicklich einflußreichen Parteien gewesen sei.

„Rjetsch" teilt mit, daß der aussichtsreichste Kandidat für den Posten des Justizministers der Oberprokurator der ersten Senatskammer Dobrowolski sei.

Ssamarins Berufung.

= Berlin, 14. Juli. Aus Petersburg wird der „Voss. Ztg." auf indirektem Wege berichtet: Die bevorstehende Ernennung Ssamarins zum Prokurator des Heiligen Synods bildet das Tagesgespräch der Petersburger politischen Kreise. Bei seiner Energie und seinen ganz intimen Beziehungen zu den allerhöchsten und Hofkreisen wird sich Ssamarin so wenig wie seinerzeit Pobjedonoszew damit begnügen, Ressortminister für Kultus zu sein, sondern die gesamte russische Politik beeinflussen. Viele erblicken in ihm den Sturmbock gegen die parlamentarischen Machtgelüste, die immer mehr zu Tage treten. Eine sehr charakteristische Schilderung des kommenden Mannes geben die „Birshewija Wjedomosti":

„Ssamarin ist fanatisch dem Absolutismus ergeben und Gegner der Verfassung und eines Parlamentarismus nach europäischer Art. Wenn er zur Macht gelangt, wird er ein Rußland nach seiner Art schaffen unter der Fahne der Selbstherrschaft und der Slavophilie. Er kommt nicht nach Petersburg, um einfach Karriere als Beamter zu machen und mit dem Strom zu schwimmen."

Frankreich und der Krieg.

= Berlin, 15. Juli. Die Mißstände in verschiedenen, von dem französischen Kriegsministerium abhängigen Verwaltungszweigen führten, wie der „Voss. Ztg." aus Genf berichtet wird, zu einer einschneidenden Personalveränderung im Intendanturwesen.

= Berlin, 15. Juli. Vor dem Kriegsgericht des 13. französischen Armeekorps, das in Clermont-Ferrand zusammentrat, gelangte, wie dem „Berl. Tagebl." aus Genf berichtet wird, ein großer Unterschlagungsprozeß zum Abschluß. Die Angeklagten, Mitglieder und Beamte der Verpflegungskommission, darunter der Präsident, wurden zu 3—5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Umtriebe gegen die Republik.

WTB. Paris, 15. Juli. (Nichtamtlich.) In der „Guerre sociale" stellt Hervé fest, daß in Frankreich sowohl auf dem Lande wie in den Provinzstaaten als auch in Paris große Umtriebe gegen die Republik bemerkbar werden. An der Front laufen Gerüchte um, daß in Paris Hungersnot herrscht und die Arbeiter unter Vorantragen roter Fahnen Kundgebungen gegen die Republik veranstalten. Aus der ganzen Provinz, wie aus den Departements Ardeche, Haute-Loire und Seine, Ht. Marne erhalte er Zuschriften, die ebenfalls solche Gerüchte wiedergeben. Andere Zuschriften besagten, daß in den Kirchen von den Priestern gegen die Republik Stellung genommen werde, die einzig und allein an allem Uebel schuld sei. Hervé erklärt, die Ausstreuung solcher Gerüchte sei Vaterlandsverräterei, die wissentlich oder unwissentlich die Feinde unterstütze. Es sei gefährlich, solche Uebeltäter ihre Wühlarbeit fortsetzen zu lassen.

Wird es nun tagen?

W.T.B. Paris, 15. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Journal" in Lyon berichtet, daß aus Anlaß der Rückkehr der französischen Invaliden aus Deutschland die Regierung eine Untersuchung über die Behandlung der französischen Kriegsgefangenen in Deutschland angestellt habe. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung lasse erkennen, daß das deutsche Sanitätswesen keinen Unterschied zwischen den einzelnen und fremden Verwundeten mache. Freund und Feind würden gleich gut behandelt. Die Operationstechnik sei gut, die Mehrzahl der Aerzte geschickt, die Krankenschwestern seien ausgezeichnet geschult.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: Der Minister des Aeußern Grey wohnte heute zum ersten Male seit seiner Abwesenheit vom Auswärtigen Amt wieder einem Kabinettsrat bei.

WTB. London, 14. Juli. (Nichtamtlich.) „Daily News" schreibt: Der Nachdruck, mit dem das Unterhaus die summarische Art gut hieß, wie der Premierminister mit den Kritikern der Regierung verfuhr, gibt die im Lande herrschende Stimmung über die Tätigkeit eines gewissen Teiles der Presse und der kleinen Cliquen ihrer Anhänger im Parlament wieder. Das Publikum mißbilligt nicht die Kritik einer Ansicht. Es wünscht kein Verheimlichen einer etwaigen Unfähigkeit an höherer Stelle, aber es mißtraut gründlich den Motiven Obskurer und Intriganten.

W.T.B. London, 14. Juli. „Daily Chronicle" klagt in einem „Giftpresse und Verleumdungen Made in England, Ermutigung der Feinde des Königs" überschriebenen Artikel über die luchsäugige Wachsamkeit, mit der die deutsche Presse die englischen Schwierigkeiten, die Arbeiterfrage, die Trunksucht, die Rekrutierung und besonders alle Anzeichen politischer Unstimmigkeit und Gährung verfolgt, die einen Teil der britischen Presse kennzeichnet. Die führenden deutschen Zeitungen bewiesen aus englischen Blättern, daß die englischen Zustände chaotisch und die Minister uneinig und großenteils Pfuscher seien. Das Blatt sagt, diese Aeußerungen eines gefährlichen und unpatriotischen Teiles unserer Presse, die in den deutschen Zeitungen enthalten sind, ermutigen unsere Gegner mehr als Siege und bauen in ihnen das Vertrauen und die Hoffnung aus, die ein so gewaltiges Aktivum in ihren nationalen Anstrengungen bildet.

Zur Lage in den Kohlenbezirken.

W.T.B. Rotterdam, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus London meldet, schreibt der Parlamentskorrespondent der „Times", die Regierung glaube, daß der Streik abgewendet werde und daß die Bergarbeiter nicht versuchen werden, der königl. Verordnung, die die Streiks in Kohlengruben in Südwales verbietet, Widerstand zu leisten. Aber in Cardiff ist die Stimmung ernst und die dortigen Arbeiterführer versichern, daß die Bergarbeiter vor Drohung nicht zurückschrecken werden.

WTB. London, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Der Parlamentskorrespondent des „Daily Telegraph" berichtet: Das Handelsamt hat bei den Grubenbesitzern mehr Widerstand als bei den Kohlenhändlern gefunden, um die Preise herabzusetzen. Die Regierung dürfte genötigt sein, die Kohlenpreise gesetzlich festzulegen. Die Bill wird dem Hause vermutlich diese Woche vorgelegt werden.

Eine eilige Taufe.

= Paris, 14. Juli. (Frkf. Ztg.) Der „Petit Parisien" erfährt aus London, die englische Regierung habe beschlossen, dem unter dem Namen Deutsch-Südwest-Afrika bekannten Gebiete künftighin den Namen Bothaland zu geben, zu Ehren des glorreichen Siegers General Bothas.

= Berlin, 15. Juli. Aus Rotterdam erfährt das „Berl. Tagebl.": Wie sich jetzt herausstellt, hat Kriegsminister Kitchener General Botha persönlich nicht eingeladen nach Europa zu kommen. Es soll sich um einen Drahtfehler handeln.

Aus Amerika.

W.T.B. Rotterdam, 14. Juli. (Nicht amtlich). Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" gibt folgende Meldung der „Morning Post" aus Washington wieder: Deutschland wünscht Baumwolle einzuführen, obwohl es genug Vorräte für den gegenwärtigen Bedarf hat. Seit einiger Zeit werden zwischen der deutschen Regierung und der amerikanischen Regierung Verhandlungen wegen der Einfuhr von Farbstoffen, die Amerika dringend braucht, geführt. Die deutsche Regierung verweigert die Ausfuhr, wenn nicht eine entsprechende Menge Baumwolle nach Deutschland kommt. Der Korrespondent der „Morning Post" nennt es eine „Erpressertaktik". Die Vereinigten Staaten weigerten sich, die deutschen Bedingungen für die Ausfuhr anzunehmen.

Neueste Nachrichten.

= Berlin, 14. Juli. Das „Berl. Tagebl." meldet aus München: Anläßlich seines silbernen Ehejubiläums hat das Fürstenpaar von Thurn und Taxis in Regensburg eine Stiftung von einer halben Million errichtet. Neben Legaten für die Beamten und Diener des fürstlichen Hauses sind auch wohltätige Vereine mit reichen Spenden bedacht worden.

= Weimar, 14. Juli. Charlotte Krackow, die Letzte aus dem Goethekreise, deren Heim lange Jahre hindurch ein Sammelpunkt der meisten Berühmtheiten des nachklassischen Weimar war, ist, 91 Jahre alt, gestorben. (Frkf. Ztg.)

W.T.B. Paris, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Entgegen der gestrigen Meldung vom Tode des früheren portugiesischen Ministerpräsidenten Alfonso Costa teilt die Agence Havas mit: Der portugiesische Gesandte in Paris erhielt ein „Lissabon, den 14. Juli, 12.30 Uhr" datiertes Telegramm, das besagt: Der Zustand Alfonso Costas bessert sich merklich.

Odol Das Beste zur Zahnpflege

Schwedens Auslandspolitik im Li des Weltkriegs.

Von einem Sonderberichterstatter.

oken. **Stockholm**, 11. Juli. Während der letzten Monate haben mehrere konservative schwedische Preßorgane — darunter namentlich „Svenskt Tidsskrift" und „Det nya Sverige" — den Standpunkt vertreten, daß die schwedische Neutralitätspolitik eine möglichst „aktive" sein müsse, und daß man sich mit der Möglichkeit vertraut zu machen habe, daß die Neutralität von einem Kriegsbeitritt Schwedens, an der Seite Deutschlands, abgelöst werden müsse, wenn Schwedens Ehre oder großpolitische Vorteile dies erheischen sollen. Dieser Tage ist hier unter dem Titel **„Schwedens Auslandspolitik im Lichte des Weltkrieges"** ein Buch erschienen, welches das Ergebnis des Zusammenarbeitens mehrerer hervorragender politisch interessierter Verfasser ist, und worin energisch dafür eingetreten wird, daß Schweden baldmöglichst sich im Weltkriege Deutschland anschließen möge — zur Verteidigung eigener und nordischer Interessen und der gemeinsamen germanischen Sache.

Das Werk hat das lebhafteste Aufsehen gemacht, und mit Recht; — es handelt sich hier nicht um ein Erzeugnis flüchtiger unreifer Stimmungen und oberflächlicher Gedankenarbeit. Die einzelnen Aufsätze des gedankenreichen Buchs sind unter Benützung einer vortrefflichen Darstellungsweise mit Ueberzeugungskraft und Schärfe geschrieben. Die außerpolitischen Uebersichten lassen die Denk- und Ausdrucksweise des bekannten schwedischen Gelehrten, Politikers und Deutschenfreundes, Professors Kjellen, erkennen; die militärischen Aufsätze sind zweifellos von Offizieren geschrieben, die über genaueste Sachkenntnis verfügen. Die Verfasser sind alle anonym. Das hindert aber nicht, daß man dem Werke eine sehr hohe Bedeutung beimißt, umsomehr als man hinter dem Schleier der Namenlosigkeit mit Sicherheit Persönlichkeiten von reichem Wissen und hohem Ansehen erkennen kann.

Der Gedankengang der aufsehenerregenden Schrift ist kurz folgender:

Schweden sei verpflichtet, am Weltkriege teilzunehmen, teils um, im allgemeinen, im Kampf zwischen Germanismus und Slawentum seinen Einfluß in die Wagschale zugunsten des ersteren zu legen, teils aber, im besonderen, um die Wiederherstellung der selbständigen Stellung Finlands zu erzwingen. Wenn Schweden jetzt nicht offen Partei im Weltkriege ergreift, setze es sich selbst der Gefahr aus, später eine leichte Beute seines mächtigen östlichen Nachbarn zu werden, der nach dem Schluß des jetzigen großen Krieges freie Hände bekommen werde, Nordskandinavien zu erobern, um Zutritt zu den eisfreien Häfen des Atlantischen Ozeans und Anteil an den Naturreichtümern der skandinavischen Halbinsel zu erhalten. Endlich müsse Schweden das Ziel eines Zusammenschlusses der drei skandinavischen Staaten unter schwedischer Leitung verfolgen. Der Weg zu diesem Ziele gehe durch die Freimachung Finlands. Wenn Schweden diese für die ganze Zukunft des Nordens so bedeutungsvolle Handlung vollbracht haben werde, sei die Zeit gekommen, da es mit den beiden übrigen skandinavischen Völkern betreffs eines politischen Zusammenschlusses Skandinaviens Verhandlungen eröffnen könne. Bis dahin aber sei jeder Traum von einem politischen „Skandinavismus" noch verfrüht. Als Preußen mit Hilfe von Bismarck die deutsche Reichseinheit schuf, habe es die deutschen Aufgaben außerhalb der deutschen Grenzen zunächst vereinigt. Schweden sei das Preußen des Nordens.

Dieser Gedankengang findet in Schweden zwar viele begeisterte Anhänger. Doch ist zur Zeit noch unleugbar die überwiegende Stimmung der Schweden für eine fortwährende Bewahrung der Neutralität. Allerdings darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß England und Rußland sich fortan werden hüten müssen, der Ehre Schwedens zu nahe zu treten, soll nicht die schwedische Volksstimmung umschlagen und die Partei der „großpolitischen Aktivisten" die Oberhand bekommen.

Zunächst will die große Mehrheit der Schweden den Frieden, wenn auch dabei die Voraussetzung ist, daß die Nadelstichpolitik Englands gegenüber dem schwedischen Handel aufhört, und Fälle von Neutralitätsverletzungen russischerseits sich nicht wiederholen.

Weite Kreise der schwedischen Nation billigen deshalb sicher folgende Ausführungen der angesehenen „Göteborgs Morgenpost" im Anschluß an den Inhalt des oben besprochenen Buches:

„. . . Schweden gewinnt dadurch an Kraft, daß es auch unter Umständen, die es in Versuchung bringen könnten, die neutrale Haltung aufzugeben, doch die Wahl trifft, neutral zu bleiben, indem es gleichzeitig seinen bestimmten Willen, sich mit Waffengewalt gegen etwaige künftige Neutralitätsverletzungen zu verteidigen, zum Ausdruck bringt. Alle europäischen Großmächte sind daran interessiert, daß es mitten in dem aufgerührten Meer, dem Europa jetzt ähnelt, neutrale Felsen gibt, gegen welche die großen Interessengegensätze machtlos anprallen. Die Aufrechterhaltung der schwedischen Neutralität liegt im Interesse Europas, nicht nur in demjenigen einer einzelnen Macht. Es gibt Länder, die so ausgesetzt sind, daß sie kaum auf die Dauer neutral bleiben können. Die Durchführung der Neutralitätspolitik sollte aber für die Länder der skandinavischen Halbinsel nicht schwerer sein als beispielsweise für die Schweiz, die, obwohl sie von kriegführenden Mächten umgeben ist, eine kleine neutrale Oase hat bleiben dürfen. Unserem Lande eine, nicht durch „Garantieen", sondern durch Traditionen und eigene Kraft geschützte dauernde Neutralität zu gewähren, ist eine Aufgabe, deren Wichtigkeit keine andere gleichkommt. Eine Politik, welche dieses Ziel zu verwirklichen sucht, darf nicht „schwach" genannt werden. . . ."

Die Freimaurer in Italien.

= **Karlsruhe**, 14. Juli. Aus den Kreisen der „Loge Leopold der Treue" in Karlsruhe wird uns geschrieben:

„Die Umtriebe der italienischen Freimaurerei, die mit zum Treubruch unseres ehemaligen Bundesgenossen führten, haben Befremden erregt. Von unkundigen oder übelwollenden Kreisen sind daraus falsche Rückschlüsse auf den Geist und das Verhalten der deutschen Freimaurerei gezogen worden. Mit Bezug auf eine Abhandlung von M. Rennert in den „Süddeutschen Monatsheften", und im Anschlusse an die in der Presse bereits veröffentlichte einmütige Ergegen die italienische Freimaurerei, sehen wir uns zu nachstehender Klarstellung veranlaßt:

Die Freimaurerei ist zwar über die ganze Erde verbreitet; sie ist aber weder ein einheitlicher Bund mit gemeinsamer Organisation und gemeinsamer Oberbehörde, noch besitzt sie eine gemeinsame Lehre. Sie ist in jedem Lande völlig unabhängig und hat sich je nach dem Charakter und der Kultur der betreffenden Völker sehr verschieden entwickelt. Die französische und italienische Freimaurerei ist seit langem mit der Entartung der allgemeinen Kultur dieser Völker in Verfall geraten. Unter Verleugnung der höchsten Grundsätze der ursprünglichen Freimaurerei sind die französische und italienische Freimaurerei immer mehr politisch radikale Gesellschaften geworden. Im Gegensatze dazu lehnt die deutsche Freimaurerei jede politische Betätigung der Logen ab; auf nationalem Boden erwachsen, war sie stets ein Hort vaterländischer, opferwilliger Gesinnung, ein religiös-sittlicher Bund, der sich ohne Unterschied des Standes und Glaubens der Pflege reinen Menschentums und der allgemeinen Menschenliebe widmet. Diese Gegensätze innerhalb der Freimaurerei haben schon in Friedenszeiten vielfach zum Abbruch von Beziehungen geführt, die unter gewöhnlichen Verhältnissen zwischen den Großlogen der einzelnen Länder ähnlich den sonstigen religiösen, wissenschaftlichen und künstlerischen Verbindungen unter den Kulturvölkern zu bestehen pflegen. Zwischen der französischen und deutschen Freimaurerei waren die Beziehungen seit 1870 völlig abgebrochen. Versuche von französischer Seite, in den letzten Jahren die Beziehungn wieder anzuknüpfen, entsprechend dem allgemeinen Bedürfnis nach einer Besserung der Beziehungen beider Völker überhaupt, hatten nur schwachen Erfolg und sind im Keime erstickt. Auf die italienische Freimaurerei hat die deutsche Freimaurerei seit Ausbruch des Weltkrieges nach Möglichkeit Einfluß zu üben versucht, in der Hoffnung, daß dort die Vernunft und der gute Geist obsiegen werde. Wie die deutsche Diplomatie bis zum äußersten ausharrte, um Italien von seinem verhängnisvollen Entschlusse abzubringen, so glaubte die deutsche Freimaurerei im vaterländischen Interesse zu handeln, wenn sie die Gegensätze bis zur endgültigen Entscheidung nicht zu verschärfen suchte.

Heute sind **alle Fäden** zwischen der deutschen und der italienischen Freimaurerei **zerrissen** und wir können die zweifellos **einmütige** Auffassung der **deutschen Freimaurerei dahin zum Ausdruck bringen**, daß sie das **Treiben der italienischen Freimaurerei als schmachvoll verabscheut**, jede Gemeinschaft mit ihr ablehnt und in ihrem Vorgehen einen schnöden Mißbrauch des freimaurerischen Namens erblickt.

Die Geschichte älterer und jüngerer Zeit hat zahlreiche Beispiele dafür, daß die heiligsten Namen zur Deckung für die größten Verbrechen haben herhalten müssen. Wie irrtümlich die übliche Vorstellung von der internationalen Einheitlichkeit der Freimaurerei ist, beweist schon die Tatsache, daß auch die englische Freimaurerei, die stets besonders zurückhaltend war, mit der französischen wegen deren Abfall von den rein freimaurerischen Grundsätzen seit langem keinerlei Beziehungen unterhält.

Die deutsche Freimaurerei fordert von dem Eintretenden das Treugelöbnis gegenüber dem Staat. Die bedeutendsten Männer der deutschen Geschichte, Staatsmänner, Feldherren, Dichter und Fürsten sind Freimaurer gewesen. In den Stunden der Gefahr, in der Zeit der Freiheitskriege und der nationalen Einigung und Wiedergeburt haben sich Freimaurer, wie Friedrich der Große, Freiherr vom Stein, Fichte, Blücher, Scharnhorst, Gneisenau und unsere ruhmreichen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. als Führer und Helden unseres Volkes erwiesen. So kämpfen auch jetzt wieder deutsche Freimaurer von den höchsten Kommandostellen abwärts mit allen deutschen Brüdern gemeinsam für die Ehre und Größe des Vaterlandes.

Die Zeit ist für die Verdächtigungen deutscher Bürger untereinander zu ernst und schwer. Als grundlose Verdächtigungen deutscher Freimaurer müssen wir insbesondere die Behauptungen des Herrn Rennert in dem obenerwähnten Artikel der „Südd. Monatshefte" bezeichnen, „daß sich die deutschen Freimaurer durch den italienischen Großmeister durch das rote Tuch des Klerikalismus hätten täuschen lassen, weil man des Erfolges sicher sei, wenn man die Menschen bei ihrem Lieblingshasse oder Lieblingswahn packe" und „daß bei Schluß des Krieges sich die jetzt gequetschten und verbeulten Glieder der Freimaurermaurer wieder zusammenfänden; die Anzeichen seien schon da und mehrten sich." Die deutschen Freimaurer wissen sich frei von klerikalem Lieblingshaß und Lieblingswahn. Aber Freimaurerhaß und Freimaurerwahn sprechen aus jeder Zeile der Ausführungen des Herrn Rennert. Die deutschen Freimaurer haben sich weder über das Treiben der italienischen Freimaurer, noch über das Schreiben des italienischen Großmeisters täuschen lassen. Sie haben in der Abwehr alles getan, was ihre nationale Pflicht gebot und in ihren Kräften stand.

Den maßgebenden Kreisen ist dies wohl bekannt. Gegenüber dem Größenwahnsinn aber, der mit der italienischen Regierung alle Kreise des italienischen Volkes, des Handels, der Wissenschaft, der akademischen Jugend, selbst der niederen Geistlichkeit und des größten Teils der Arbeiterschaft, ergriffen hatte, konnten die Bemühungen der deutschen Freimaurer um so weniger Erfolg haben, als nur äußerliche Beziehungen zur italienischen Freimaurerei bestanden und der König von Italien sich schon vor Beginn des Weltkrieges gegenüber dem Kaiser von Rußland und König von England zugunsten unserer Gegner persönlich verpflichtet haben soll, wie von immer zahlreicheren glaubwürdigen Stellen versichert wird.

Seine Kenntnisse der Freimaurerei entnimmt Herr Rennert Meyers Konversations-Lexikon und italienischen Zeitungen. Für den Kundigen liest sich die Abhandlung des Herrn Rennert wie ein Phantasieartikel des berüchtigten Leo Taxil, namentlich bezüglich seiner Ausführungen über einen gewissen Popanz „Bafometti", von dem wohl die meisten Freimaurer durch die Erzählung des Herrn Rennert erstmals gehört haben.

Eine Abhandlung, die auf das Konto der Freimaurerei alles bucht, was in irgend einer Vereinigung geschieht, die sich den freien Namen „Loge" beilegt, die hinter allen Schandtaten der Weltgeschichte das Gespenst der Freimaurerei, namentlich der englischen, erblickt, dabei aber zumeist als Gewährsmann den „Großen Unbekannten" anführt, können wir auf Grund unserer Kenntnis der Verhältnisse überhaupt nicht ernst nehmen und überlassen sie dem gesunden Urteil unserer Mitbürger. Wir vertrauen darauf, daß diese allen Verdächtigungen, welche geeignet sind, die hohe Einmütigkeit des deutschen Volkes zu beeinträchtigen, keinen Glauben schenken, sondern sie mit Entschiedenheit zurückweisen werden."

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

O. L.: Der Wegfall der **Familienunterstützung** ist bei der **Wiederverheiratung** begründet, wenn die zweite Frau sich im Besitz von ausreichendem Vermögen befindet, denn die Kriegsunterstützung wird nur bei Bedürftigkeit gewährt. (391)

R. Sch. in H.: Wir verweisen auf unsere kürzliche redaktionelle Notiz vom 6. Juli, wonach die deutsch-schweizerischen Anordnungen über die **gerichtliche Betreibung** aufgehoben und nunmehr wieder in beiden Ländern ohne Beschränkung zulässig sind. Ein Moratorium bestand in der **Schweiz** nicht. (392)

J. R. in K.-R.: Sie müssen den **Mietzins** bis zum Ende der Mietzeit bezahlen, wenn die Wohnung nicht anderweit vermietet oder in Benützung genommen wurde. Vornahme von Reparaturen in der Wohnung berechtigt nicht zur Weigerung der Bezahlung des Mietzinses. (394)

M. in St.: Die **Verleihung der kaiserlichen Gedenkblätter** für die gefallenen Krieger ist Sache der Truppenteile, sie erfolgt nach den nötigen Vorbereitungen wohl in nächster Zeit. (400)

F. A. D. R.: Die **Familienunterstützung** wird nur einmal gewährt, nicht für den eingerückten Mann und Sohn besonders. (401)

E. S. in G.: Der **Pferdekauf** wurde ohne jede **Währschaft** geschlossen, der Verkäufer haftet daher nur bei arglistigem Verschweigen für einen gesetzlichen Hauptmangel. Luftkoller ist Hauptmangel mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. (402)

W. im Feld: Kein Nachlaß der **Hundesteuer** für einen Kriegsteilnehmer, Ausnahme nur dann, wenn der Hund etwa als Sanitäts- oder Wachhund der Militärbehörde zur Verfügung gestellt und verwendet ist und insofern den öffentlichen Interessen dient. (404)

Brieflich erledigt: B. B. Trakehnen (393), A. R. Avricourt. (406)

H. M. in D.: Der **Abfindungsanspruch des Gesellschafters** unterliegt der regelmäßigen Verjährung, dagegen nicht **Gehaltsansprüche** nebst etwaigen Auslagen, die der kurzen Verjährung von zwei Jahren unterliegen. Mahnung unterbricht die Verjährung nicht, sondern nur Anerkennung in irgend einer Form. Sie tun immerhin gut, zu klagen oder sich ein vollstreckbares notarielles Anerkenntnis geben zu lassen (408)

Konkurse in Baden.

Landwirt Hermann **Früh**, Achern. Konkursverwalter: Rechtsagent Darnbacher, Achern. Anmeldetermin: 26. Juli 1915. Prüfungstermin: 3. August 1915.

Farrenwärter Kaspar **Geiger** von Altdorf. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Rufer in Ettenheim. Anmeldetermin: 29. Juli. Prüfungstermin: 17. August 1915.

Landwirt Johann **Schöndienst** II in Riedöschingen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Knoth in Donaueschingen. Anmeldetermin: 28. Juli. Prüfungstermin: 4. August.

Ein guter Rat für alle, die Angehörige im Felde haben. Dr . . . . . Stabsarzt d. L. Abt.-Arzt d. II. Ers.-Abt. d. 3. Feld-Art.-Regts. Nr. 32, schreibt: „Bei einer großen Zahl der aus dem Felde zur Ersatz-Abteilung krank oder verwundet zurückgekehrten Mannschaften macht sich infolge mangelhafter Zahnpflege im Felde Zahnfäulnis bemerkbar." Wir empfehlen daher als praktische Liebesgabe die überall erhältliche, angenehm erfrischend schmeckende Chlorodont-Zahnpaste in Zinntuben zu 50 ₰ u. 1 ℳ, die, auch ohne Wasser angewendet, Zahnfäulnis und üblen Mundgeruch beseitigt, Ansteckungskeime in der Mundhöhle vernichtet und die Zähne blendend weiß macht.

Gottfried Keller.

(Zum 16. Juli.)

= Zum fünfundzwanzigsten Male jährt sich am 16. Juli der Tag, an dem Gottfried Keller, der Schweiz größter Dichter, in Zürich zu Grabe getragen wurde. Was er seinem Lande bedeutete, sagen am besten die Worte, die seinem Leichenbegängnis gewidmet waren: Das ganze Schweizerland schritt hinter dem mit zahllosen Kränzen belasteten Sarge . . .

Das ganze Schweizerland wußte nicht nur, daß da einer seiner Großen vollendet hatte, es wußte weit mehr noch, daß dieser Tote der Ausdruck seiner eigensten ursprünglichen Kräfte war, daß alles, was er geschaffen, daß der ganze Aufbau dieses Lebens die wesentlichsten Züge des Volkes wiedergespiegelt hatte: die starke Wurzelkraft des Gefühls, den harten Kopf, die unerschlaffte schöpferische Intelligenz, verklärt, getragen, gebunden und gelöst zugleich von der Gnade echten Dichtertums.

Wer dem Ursprung dieses Wesens nachspüren will, muß immer zu dem autobiographischen Roman „Der grüne Heinrich" greifen, der mit einer Zartheit sondergleichen die Wurzeln darlegt, die dem Werden Kellers die erste Nahrung gaben. Die Parallele zwischen „Wahrheit und Dichtung" und Kellers „Grünem Heinrich" ist oft gezogen worden, ohne selbstverständlich über den Rahmen, der sich um die Kindheitsschilderungen spannt, hinauszugreifen. Die Unendlichkeit des Goetheschen Geistesumfassens war Keller nicht eigen, aber der aus dem späteren Leben zurückgreifende Spürsinn für die Entwicklungslinie.

Im Gegensatz zu vielen anderen Köpfen von künstlerischer Bedeutung, deren stärkste Begabung von mütterlicher Seite kam, ist es bei Keller der Vater, der als geistiges Erbe dem Kinde mitgab, was bei diesem dann zur Frucht gedieh.

Als zweites Kind des Drechslermeisters Rudolf Keller wurde Gottfried am 19. Juli 1819 in Zürich geboren und der früh Halbwaise gewordene hat alle Dürftigkeit einer in den äußeren Verhältnissen jäh unterbrochenen Kindheit erlebt. Er hat unter der Sorge der Mutter ziemlich beschwert seine ersten Schuljahre zugebracht und galt in ihren und anderen wohlmeinenden Augen schon als Halbverlorener, als er, als Fünfzehnjähriger, infolge eines törichten Jungenstreiches, den er allein von allen Mitschuldigen zu büßen hatte, von der mühsam errungenen Freistelle abgesetzt und von der Schule verwiesen wurde.

Dieses Abschneiden von Bildungsmöglichkeit hat ihn tief in sich selbst hineingetrieben und ihn zuerst in eine ganz andere Bahn geführt, als sie seiner natürlichen Anlage entsprach. Die nächsten Jahre sehen ihn in München mit heißer Inbrunst um den Ruhm des Malers ringen.

Müde und enttäuscht, gänzlich arm, kehrte der Dreiundzwanzigjährige 1842 zur Heimat zurück und in vier Jahren, erfüllt von Zweifel, Versuch, Glauben und voll Anregung, wie sie das von politischen und kulturellen Strömungen stets mächtig durchflutete Zürich boten, reifte seine erste Sammlung von Gedichten. Der Niederschlag dieser Jahre, ihre Kämpfe, Leiden und Freuden fand so eigene, persönliche, so reife und starke Klänge, daß weitsichtige Männer der Stadt dem jungen Keller ein Staatsstipendium erwirkten, das ihm gestattete, in Heidelberg und Berlin seine Kenntnisse zu vervollkommnen und mit der frischen Kraft seines regen Geistes die vielen kulturellen und künstlerischen Eindrücke dieser Studienjahre sich zu eigen zu machen, soweit dieser eigenwillige Kopf beeinflußbar war.

Berlin sah den „Grünen Heinrich" entstehen, dieses Buch voll Gedankenreichtum, sprachlichem Reiz und leise anklingendem Humor, der auch vielen anderen Werken Kellers eigentümlich ist. Eine weitere Folge seiner ersten lyrischen Schöpfungen, die „Neuen Gedichte", erschienen ebenfalls während seiner Berliner Jahre. 1856 gab er mit seinen „Leuten von Seldwyla" eine so wundervoll ausgeglichene Darstellung heimatlichen Wesens, daß er mit diesem ersten, an sprachlichem Glanz, prachtvoller Charakteristik und überlegenem Humor satten Werk sich nicht nur in der engeren Heimat, sondern weit über die Grenzen des Schweizerlandes Anerkennung errang.

Keller war nicht der Mann für die „breite Masse", dazu steckte zuviel Geist in seinen Prosawerken, die bei aller Sachlichkeit der Darstellung bewiesen, daß nicht ein nach billigen Effekten haschender „Heimatkünstler" seinen Pinsel in rosige Farbe tunkte, um „beliebt" zu werden. Als Keller 1861 Stadtschreiber von Zürich geworden war, war seine schriftstellerische Tätigkeit merklich gehemmt. Als er die Last dieses Amtes 1876 niederlegte, erblühte eine zweite, weit fruchtbarere Schaffensperiode, die uns die „Züricher Novellen" und den „Martin Solander", sowie eine mit prachtvollen Beiträgen vermehrte Neuherausgabe seiner Lyrik bescherten.

Keller, ein herber, verschlossener Mensch, ließ den reichen Quell seines Empfindens in seine Werke verströmen und die ihm, wie allen Schweizern eigene Liebe zur Heimat fand eine so vollendete dichterische Verklärung, daß die Trauer der Schweiz um ihren großen Sänger nur der schuldige Tribut des Volkes an den war, der in seinen reifen und tiefen Werken das beste seines Volkes verkörpert.

An mein Vaterland.

Von **Gottfried Keller.**

O mein Heimatland, o mein Vaterland,
Wie so innig, feurig lieb' ich Dich,
Schönste Roi', ob jede mir verblich,
Duftest noch an meinem öden Strand.

Als ich arm, doch froh, fremdes Land durchstrich,
Königsglanz mit Deinen Bergen maß,
Thronenflitter bald ob Dir vergaß,
Wie war da der Bettler stolz auf Dich!

Als ich fern Dir war, o Helvetia,
Faßte manchmal mich ein tiefes Leid,
Doch wie kehrte schnell es sich in Freud',
Wenn ich einen Deiner Söhne sah!

O, mein Schweizerland, all mein Gut und Hab',
Wenn dereinst mein banges Stündlein kommt,
Ob ich Schwacher Dir auch nichts gefrommt,
Nicht versage mir ein stilles Grab.

Werf' ich ab von mir dies mein Staubgewand,
Beten will ich dann zu Gott dem Herrn:
„Lasse irrgehen Deinen schönsten Stern
Nieder auf mein irdisch Vaterland!"

Badische Chronik.

× **Mannheim,** 14. Juli. Die Bezirksobmannschaft Mannheim **des Bad. Eisenbahnverbandes** hatte zu Sonntag eine Versammlung **einberufen,** die sich mit der Frage der **Teuerungszulage** bzw. der zu **Beginn dieses Monats** dieserhalb durch die Tageszeitungen gegangenen halbamtlichen Mitteilungen befaßte. Nach ausführlichem **Referat** wurde eine **Resolution** gefaßt, deren Schluß wie folgt lautet: „**Die** Versammlung richtet an Großh. Regierung das Ersuchen, um **eine** alsbaldige Revision der Bestimmungen über die Kriegsteuerungszulage etwa in der Weise, daß nicht nur die Höchstgrenze des **Einkommens** bis zur Versagung der Zulage denjenigen der größeren **Städten** gleichgestellt und somit bis zum Beginn des pfändbaren **Einkommens** erhöht, sondern auch unter Berücksichtigung der Mannheimer Verhältnisse die Ortszulage für Mannheim außer Berechnung gelassen wird, da diese in normalen Zeiten eine notwendige **erhöhte** Vergütung ist über diejenige anderer Orte der gleichen Ortsklasse. Alle berufenen Stellen haben den Leistungen des Eisenbahnpersonals im Interesse der Landesverteidigung uneingeschränktes Lob gezollt. Stellt der Eisenbahnerstand im Verhältnis zu anderen Berufsständen zum aktiven Militärdienst auch einen verhältnismäßig geringeren Prozentsatz, so ist der Eisenbahndienst und pflichtbewußtes zuverlässiges Eisenbahnpersonal für die Schlagfertigkeit des Heeres in gleichem Maße unentbehrlich wie ein guter Truppenteil."

Mannheim, 14. Juli. Durch **Selbstentzündung** entstand am **Montag** in einem **Kohlenlager** an der Landzungenstraße in einem **Briketthaufen** ein **Brand,** welcher gelöscht werden konnte. Der Schaden, welcher durch Versicherungen gedeckt ist, soll sehr beträchtlich sein.

+ **Heidelberg,** 14. Juli. Der Bezirksrat hat beschlossen, die **Sonntage** des 18., 25. Juli und 1. August 1915 als Arbeitstage für **landwirtschaftliche Arbeiten** freizugeben.

⊙ **Weinheim,** 14. Juli. Die **Bezirkssparkasse Weinheim** weist in ihrem soeben herausgegebenen Geschäftsbericht über das abgelaufene Rechnungsjahr 1914 einen Reingewinn von 88 873 ℳ auf. Davon werden 61 130 ℳ zur Ergänzung des Reservefonds einbehalten, während der Rest von 27 743 ℳ unter die Verbandsgemeinden zur Verteilung gelangt.

Baden-Baden, 14. Juli. Die hiesige **Fleischer-Innung** hat mit sofortiger Wirkung die Preise für Ochsen-, Rind- und **Kalbfleisch** herabgesetzt.

Kehl, 14. Juli. Am Montag wurde der Traubenwirt **Mündel** hier in seiner Wirtschaft von einem Maurer nach vorausgegangenem kurzen Wortwechsel mit einem Messer in den Leib gestochen und zwar in die Magengegend. Ob der Magen verletzt ist, ist noch nicht festgestellt; jedenfalls ist aber die Verletzung bedeutend, wenn nicht lebensgefährlich.

+ **Donaueschingen,** 14. Juli. Bei dem **feierlichen Einzug in Lemberg** nahm auch **Fürst Fürstenberg** im Gefolge des Führers der siegreichen 2. österreichischen Armee, General von Böhm-Ermolli, teil. Der Fürst schreibt dem „D. Tagbl.": „Es war wirklich ein unbeschreiblich erhebendes Gefühl nach namenlos spannenden Tagen und Stunden in Lemberg einzuziehen. 4 Stunden nach dem Fall des letzten Forts zog der Eroberer, Exz. General von Böhm-Ermollt, unter frenetischem Jubel ein. Maxi (ein Sohn des Fürsten. Red.) war bereits eine halbe Stunde früher mit seinem Hauptmann dort angekommen und erwartete uns am Tore der Stadt. Im Wagen hinter Sr. Exzellenz fuhr ich. Es war wunderbar! Jubelgeschrei, Tränen der Freude! Die Damen küßten uns die Hände. Blumen wurden massenhaft in die Autos geworfen. Es war ein unvergeßlich schöner, erhebender, rührender Augenblick."

Die verwundeten deutschen Sanitätsleute in Konstanz

W.T.B. **Konstanz,** 14. Juli. (Nicht amtlich.) Der **erste schweizerische Sanitätszug mit 261 verwundeten deutschen Sanitätsleuten** traf, wie schon kurz berichtet, heute vormittag ½9 Uhr hier ein. Der Empfang war nicht minder herzlich, als der der Schwerverwundeten. **Prinz Max von Baden** war auch diesmal zum Empfang anwesend.

Die meisten der angekommenen Sanitätsleute waren schon seit August bezw. September v. Js. in französischer Gefangenschaft. Nur wenige waren darunter, die bei den **Mai-** und Junikämpfen an der Loretto-Höhe in Gefangenschaft geraten waren. Auch diese Gefangenen berichteten durchwegs nur **Unerfreuliches** über ihre Behandlung in der Gefangenschaft. Die ärztliche Pflege war überall schlecht und mancher deutsche Soldat habe infolgedessen sein Leben eingebüßt oder doch mindestens schwere Schädigungen der Gesundheit davon getragen. Auch die **sanitären Einrichtungen** der Lager wurden als sehr **mangelhaft** bezeichnet. Allgemein wurde auch über die schlechte Kost geklagt. Infolge dieser Mängel war es nicht zu verwundern, daß ansteckende Krankheiten ausbrachen und der Tod reiche Ernte hielt. Nicht allen Sanitätsleuten war es vergönnt, in den Lazaretten ihre verwundeten deutschen Kameraden zu pflegen. Die meisten mußten **schwere körperliche Arbeit** verrichten und zwar in Bergwerken, bei Hafen- und Bahnbauten usw. Dabei hatten sie eine äußerst **magere Kost** und eine Löhnung von nur 16 Pfg. pro Tag. Schwer hatten die deutschen Sanitätsleute oft unter der **Behandlung der Bevölkerung,** manchmal auch unter der **Bosheit des Aufsichtspersonals** zu leiden. Eine auffallende, übrigens bereits feststehende Tatsache war die, daß man den **Polen** und **Elsässern** überall eine **Sonderbehandlung** angedeihen lassen wollte. Zu Ehren der Polen und Elsässer sei es gesagt, daß sie diese Behandlung, von einigen Ausnahmefällen natürlich abgesehen, durchweg ablehnten und das Los ihrer Kameraden teilen wollten. Nicht wenige von ihnen wanderten deshalb sogar ins **Gefängnis.** Mit Gefängnisstrafen waren die Franzosen übrigens im allgemeinen sehr freigiebig.

Sehr interessant erzählt ein älterer Elsässer freiw. Sanitätsmann über seinen **Aufenthalt in Reims: Die Franzosen legten zum Schutz der Kathedrale eine große Anzahl deutscher Verwundeter in dieselbe,** von denen bei der Beschießung **viele ums Leben kamen.** In den französischen Gefangenenlagern wurde auch eine in deutscher Sprache abgefaßte Zeitung für Kriegsberichte verbreitet, die die unglaublichsten Lügen über die Kriegslage enthielt. Nach ihrer Ankunft wurden die deutschen Sanitätsleute auf dem Bahnhof in Konstanz vernommen, wo sie Auskunft über ihre Erlebnisse in Frankreich geben mußten.

Nach dem Mittagessen fuhren die bayerischen Sanitätsleute um 2 Uhr mit dem Schiff, die übrigen um 7.20 Uhr mit der Bahn in ihre Garnisonen zurück. Morgen früh um 8.30 Uhr trifft wieder ein Zug mit **deutschen Schwerverwundeten** hier ein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Dienstag nachmittag den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von **Dusch** entgegen. Am gestrigen Mittwoch vormittag hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb.** Um ½12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Großherzoglichen Gesandten in Berlin, Geheimerat Dr. **Nieser** und hierauf den Königlich Württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Moser von **Filseck.** Nachmittags folgte der Vortrag des Präsidenten Dr. von **Engelberg.**

△ **Ein Transport verwundeter und kranker Soldaten** traf in vergangener Nacht im hiesigen alten Bahnhof ein; es war der „Hilfslazarettzug der Bürger von Frankfurt am Main." Die Soldaten wurden hier verpflegt und im Laufe des Vormittags in hiesigen Lazaretten untergebracht. — Gestern am späten Nachmittag konzertierte die hiesige Landsturmkapelle bei den Austauschgefangenen in der Festhalle.

= **Seltenes Jubiläum.** Ein in weiten Kreisen bekannter Bürger unserer Stadt, Herr Tapeziermeister Wilhelm **Heck** konnte am 9. Juli seinen 70. Geburtstag und zugleich sein 40jähriges Sängerjubiläum im Karlsruher Liederkranz feiern. Eine Abordnung des Vereins an der Spitze Herr Geh. Hofrat Rebmann überbrachte ihm an diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche und die Ehrenmitgliedschaft des Vereins. Am vergangenen Samstag fand im Vereinslokal eine schlichte Feier zu Ehren des wackeren Sängers statt, in deren Verlauf dem Jubilar durch den 2. Vorstand Herrn K. Hebeisen im Auftrage seiner Sangesbrüder ein prächtiger Eichenkranz überreicht wurde.

⊙ **Die Verwendung von weiblichen Arbeitskräften bei den Bad. Staatsbahnen.** Wie wir erfahren, kommen als Beschäftigungsarten für weibliche Arbeitskräfte bei der Eisenbahnverwaltung außer dem Schreibdienst in Frage der Dienst an den Fahrkarten-, Gepäck- und Expreßgutschaltern, der Telegraphen-, Fernsprech- und Rechnungsdienst bei Personenabfertigungen ebenso der Dienst bei Güterabfertigungen. Angelernte Neulinge erhalten je nach Alter, Dienstort und Leistungsfähigkeit Vergütungen von 60—80 ℳ monatlich.

Aufhebung der alten Verordnungen über den Mehlhandel. Amtlich wird berichtet: Bei der Einführung der Brotgetreideregelung wurde, um in der Uebergangszeit Stockungen zu vermeiden, ein eingeschränkter Mehlhandel zugelassen. Für die Regelung im Wirtschaftsjahr war diese Rücksicht nicht nötig, sodaß hier jeder derartige Mehlhandel verboten ist. Ein Kommunalverband darf daher Mehl nur innerhalb seines Bezirks abgeben. Der Mehlverkauf über die Grenze eines Kommunalverbandes ist allein Sache der Reichsgetreidestelle. Jene Uebergangsvorschriften sind indessen je länger desto mehr dazu gesetzt worden, einen Handel mit sogenanntem beschlagnahmefreien Mehl einzurichten, der nicht nur Mehl zu übertriebenen Preisen — Roggenmehl zu 70—80 Mk., Weizenmehl zu 90—110 Mk. oder noch höher — in den Verkehr gebracht, sondern auch die ganze Regelung der Mehlversorgung der deutschen Bevölkerung empfindlich beeinträchtigt und mancherorts gestört hat. Der Reichskanzler hat sich daher veranlaßt gesehen, die einschlägigen Vorschriften der alten Verordnung über den Mehlhandel schon jetzt aufzuheben. Die Besitzer von Mehlvorräten, die sie nicht von ihrem Kommunalverbande, von der Kriegsgetreidegesellschaft, oder von der Centraleinkaufsgesellschaft erhalten haben, werden daher gut tun, sich möglichst bald dem zuständigen Kommunalverbande anzuschließen, zu dessen Gunsten sie nach der Verordnung vom 28. Juni 1915 am 16. August 1915 beschlagnahmt sein werden.

+ **Vom Badischen Kunstverein** wird uns geschrieben: In der Generalversammlung vom 19. Juni d. J. wurde beschlossen, für dieses Jahr von der Verlosung von Anrechtscheinen und der Verteilung einer Vereinsgabe abzusehen, und, dem Vorgange anderer Kunstvereine folgend, die sonst für diese Zwecke aufgewendeten Geldmittel im Hinblick auf die durch den Krieg für viele Künstler herbeigeführte Notlage zum festen Ankauf von Werken badischer Künstler zu verwenden, welche dann in der üblichen Weise unter den Mitgliedern verlost werden sollen. Diese Verlosung wird im Laufe des nächsten Herbstes stattfinden. Um möglichst vielen Künstlern die Gelegenheit zum Verkauf von Kunstwerken zu bieten, ist bestimmt worden, daß keine Arbeiten zu einem höheren Preis als 250 ℳ von der Enkaufskommission erworben werden sollen. Hierdurch erhöht sich zugleich auch die Gewinnaussicht für die Mitglieder. Bei der Auswahl der anzukaufenden Werke soll neben ihrem künstlerischen Werte auch die finanzielle Lage ihrer Urheber Berücksichtigung finden. Eine Ausstellung der sämtlichen eingelieferten Arbeiten wird in den Räumen des Badischen Kunstvereins vom 22. Oktober bis 3. Dezember d. J. erfolgen. Der Höchstpreis der ausgestellten Werke ist auf 400 ℳ festgesetzt, und ist zu hoffen, daß das Publikum von dieser günstigen Kaufgelegenheit im Interesse der Badischen Künstlerschaft, die ihre Opferwilligkeit durch ihre große Gabe zugunsten des Roten Kreuzes und der Nationalspende für die Hinterbliebenen der Gefallenen bewiesen hat, reichen Gebrauch machen wird.

× **Der Verein für deutsche Frauenkleidung** veranstaltet heute nachmittag 4 Uhr im Eintrachtsgarten eine Ausstellung und Verkauf von Kinder- und Jungmädchenkleidern, die von Heimarbeiterinnen als Kriegsbeschäftigung im Auftrage und unter Anleitung der Auskunftsstelle gefertigt wurden. Der Eintritt ist frei. Im Interesse der guten Sache ist ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

§ **Unfall.** Beim Abspringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen stürzte gestern mittag vor dem Hause Kaiserstraße 178 die Ehefrau eines Schneiders von hier rücklings zu Boden und zog sich außer einer Wunde am Hinterkopf eine Gehirnerschütterung zu, welche ihre Aufnahme ins städtische Krankenhaus erforderlich machte.

§ **Kindsmord.** Am 31. Dezember 1914 hat eine in der Amalienstraße hier wohnhafte ledige Schneiderin ihr neugeborenes Kind in einem Wassereimer ertränkt und sodann die Leiche in einem Schließkorb versteckt, wo sie vorgestern von Hausbewohnern bemerkt wurde. Die Täterin, welche geständig ist, wurde verhaftet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot.

14. Juli: Robert **Becker** von hier, Polizeikommissär-Anwärter hier, mit Anna **Schnabel** von hier.

Geburten:

8. Juli: Friedrich Wilhelm, V. Wilh. **Armbruster,** Säger; Ernst August, V. Jakob **Weil,** Kaufmann; Reinhold Heinrich Robert, V. Reinhold **Karbe,** Kanzl.-Ass. — 9. Juli: Robert Walter, V. Otto **Brecht,** Weichenw.; Herm. Friedrich, V. Herm. **Wurm,** Eisendreher; Albin Hugo, V. Albin **Naumann,** Monteur. — 10. Juli: Else Josefine, V. Ludwig **Rath,** Gepäckträger; Gertrud Anna, V. Karl **Kuhn,** Just.-Aktuar. — 11. Juli: Luise, V. Aug. **Höper,** Zimmermann; Eugen Heinrich, V. Eugen **Essig,** Schmied. — 12. Juli: Reinhard Alois Josef, V. Karl **Strobel,** Bierbrauer.

Todesfälle:

13. Juli: Karol. **Kilian,** alt 88 Jahre, Witwe des Pfarrers Karl Kilian; Dr. Aug. **Köhler,** Prokurist, Ehemann, alt 49 Jahre; Karl **Wittwer,** Schreiner, Ehemann, alt 64 Jahre. — 14. Juli: Claus, alt 8 Jahre, V. Otto **Schulz,** Ober-Ingenieur.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, den 15. Juli 1915. 2 Uhr: Marie **Reichel,** Haushälterin, Waldstr. 66. — 3 Uhr: Jakob **Hacker,** Blechnermeister, Akademiestr. 32.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 14. Juli morgens 6 Uhr 2,64 m (13. Juli 2,55)
Kehl, 14. Juli morgens 6 Uhr 3,24 m (13. Juli 3,21 m)
Maxau, 14. Juli morgens 6 Uhr 4,80 m (13. Juli 4,84 m)
Mannheim, 14. Juli morgens 6 Uhr 4,03 m (13. Juli 4,07 m

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag den 15. Juli

Schwarzwaldverein. Zusammenkunft im Moninger, Konkordiasaal.

„Denkt daran, daß auch das Brot zu unseren Waffen gehört, Sparsamkeit mit dem Brot ist Kriegspflicht".

An der Grenze.

Roman von **Erika Grupe-Lörcher.**

(14. Fortsetzung.)

An den alten Kirchendiener wandte sich Lou mit der Frage, wer die Greisin sei. Er antwortete kurz, es sei die Kaiserin Eugenie.

„Die Kaiserin Eugenie!" wiederholte Lou halblaut zu ihren Bekannten. Da erwachte auch in Dryssen neues Leben. Die ganze Zeit des siebziger Krieges, die er als Zwanzigjähriger mit erlebt, stieg vor ihm auf. Gerade er hatte dann die gewaltige Umwandlung mit erlebt, die Deutschland im fernen Ausland nach dem siegreichen Kriege plötzlich zu einer Weltmacht emporrückte. So erwachte Dryssens Teilnahme jetzt auch für diese Frau, die damals durch ihren Einfluß auf Napoleon eine solch gewaltige Rolle gespielt hatte.

Oben am Absatz der Freitreppe blieb die Greisin einige Augenblicke stehen. Mit einem eigenen gedankenvollen und zugleich traurigen Blick genoß sie die wundervolle Fernsicht, die sich ihr hier von der Madeleine aus bis zu den Elysäischen Feldern bot. Dort die Tuilerien, in denen sie in jenen denkwürdigen Julinächten mit allen Mitteln zum Kriege getrieben. Dort hatte sie noch in den ersten Kriegswochen mit lächelndem Uebermut von „mein kleiner Krieg" gesprochen. Und wenige Tage später wurden die Tuilerien durch die Aufständischen in einen Aschenhaufen verwandelt. Nichts war von ihnen übrig geblieben, nichts von ihrer stolzen Kaiserwürde. Kaum einer kannte sie in Paris, wenn sie auf der Durchreise hin und wieder für einige Tage ihre ehemalige Hauptstadt besuchte. Und durch die Straßen, in denen sich einst das Volk vor ihrer Schönheit und ihrem Geschmacke huldigend geneigt, fuhr sie jetzt als Vergessene.

Das alles flüsterte Guy Monika und Lou zu, als sie sich einige Schritte von der ehemaligen Kaiserin entfernt hielten, die sich um niemand zu kümmern, sondern ganz in traurige Erinnerungen versunken zu sein schien. Ihr Schicksal ergriff Monika. Und als Guy dann den tragischen Tod des Prinzen Napoleon, ihres einziges Kindes, streifte, der fern in Südafrika unter den vergifteten Pfeilen der Zulus gefallen war, wurde ihr Interesse an dieser vergessenen, gestürzten einsamen Frau um so lebendiger.

Monika machte einige schnelle Schritte vorwärts, um nach einer unauffälligen Wendung der Kaiserin voll ins Gesicht sehen zu können. Der Schneeregen hatte die Steine des Treppenabsatzes schlüpfrig gemacht. Einige der dicken, fleischigen Blätter der Tuberosen lagen verstreut umher. Monika, die ihr bequemes Schuhwerk, das sie in den Tropen getragen, mit Pariser Stiefeln mit hohen Absätzen vertauscht hatte, glitt aus und schlug ziemlich stark auf die Steinfliesen auf. Guy eilte als erster herbei, um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein. Allein es war ihr unmöglich, sich aufrecht zu halten. Sie stützte sich auf seinen Arm. Aber sie konnte keinen Schritt gehen. Am Fußknöchel fühlte sie einen brennenden Schmerz. Lou, Dryssen und Andresen waren jetzt ebenfalls herbeigeeilt. Auch mehrere Umstehende kamen herzu, die den Unfall bemerkten. Monika empfand auch am Arm bohrende Schmerzen, so daß sie sich einer Ohnmacht nahe fühlte. Sie biß die Zähne zusammen und blickte an sich herunter. Der ganze graue Samtrock und die Jacke waren mit Spritzern und nassen Flecken bedeckt.

„Nur kein Aufsehen erregen. Das alles ist mir entsetzlich unangenehm. Ich bitte Sie, bringen Sie mich schnell fort," sagte sie zu Guy, auf dessen Arm sie sich lehnte.

„Wir bringen dich gleich im Auto nach Hause," erklärte ihr Vater. Aber Guy sah, daß die Schmerzen es Monika unmöglich machen würden, die hohe Freitreppe herabzusteigen. Und weil er merkte, daß ihr die wachsende Aufmerksamkeit ringsum unendlich peinlich wurde, sagte er kurz entschlossen: „Erlauben Sie mir, Fräulein Dryssen, daß ich Sie hinuntertrage, damit wir fortkommen."

Und die Umstehenden, die hier so oft das Schauspiel genossen, wie ein Hochzeitszug der vornehmen Welt die majestätische Freitreppe zu Madeleine emporstieg, sahen nun, wie ein vornehmer Herr ein junges Mädchen auf den Armen die Stufen hinabtrug. Das alles war das Werk weniger Augenblicke. Dryssen folgte ihm. Er staunte über die Kraft und Sicherheit, die in dem jungen Wetzel lag. Soeben hob er Monika in das herangefahrene Auto, und Dryssen war froh, daß dieser unangenehme Zwischenfall durch die Bereitwilligkeit des Herrn von Wetzel so schnell beendet wurde.

Guy blieb an der Tür des Autos stehen.

„Erlauben Sie, Herr Dryssen, daß ich mitfahre und Sie zurückbegleite. Ich könnte Ihrem Fräulein Tochter beim Aussteigen behilflich sein."

Dryssen nahm dieses Anerbieten mit Dank an, als seine Tochter ihm zunickte. Schließlich war es doch angenehmer, Monika ließ sich von ihrem Vater und Guy helfen, als von irgendeinem Hotelangestellten.

Andresens waren ihnen die Treppe hinab gefolgt, und Dryssen entschuldigte sich bei ihnen, daß er, durch den Unfall seiner Tochter gezwungen, sofort mit Monika ins Hotel zurückkehren müsse.

Herr Andresen fand alles ganz selbstverständlich. Lou aber war ganz blaß geworden und konnte ihre Enttäuschung und ihren Aerger kaum verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KAFFEE BAUER

9169

Wiedereröffnung heute abend 6 Uhr.

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.
Medizinische Bäder
Fichtennadel-, Salz- (Rappenauer oder Stassfurter) **Mutterlauge- u. Schwefel-** (Thiopinol) **Bäder.** 5415
Badezeit für Herren und Damen: 7—1 Uhr vorm. und 3—½9 Uhr nachm. Samstags bis ½10 Uhr. Sonntags 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Herzliche Bitte!
Alle aus **Frankreich zurückkehrenden Verwundeten,** die etwas über das Schicksal meines Mannes, des **Res.-Unteroffiz.**
Otto Waack,
Füsilier-Regt. Nr. 90, K. W., 3. Kompagnie,
verwundet am 9./IX 14 b. Boissy-Fresnoy, wissen, werden herzlich gebeten, schriftliche Angaben an **Frau Ella Waack in Damgarten** (Pommern) zu richten. B20884

Ich, Unterzeichneter, warne hiermit jedermann, meiner Frau, Marie Kistner, geb. Degen, etwas ohne Geld zu verabreichen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.
Anton Kistner,
B20824.3.2 **Graben-Neudorf.**

Wer seine Betten
und **Polstermöbel** gut und billig **aufgearbeitet** haben will, wende sich an B20116.6.5
Baumgärtner, Nuitsstr. 18.

Maschinenknopflöcher
werden schnell und sauber angefertigt. Steinstr. 21, Hof. B20483.10.2

Fuhrleistungen
werden angenommen.
B20831.2.2 **Winterstraße 40.**

Ankauf
fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel. Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft
5424 **vorm. Levy**
Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

9056 **Während des** 2.2
Räumungs-Verkaufes
ganz bedeutende
Preisermäßigung
auf Sommermäntel, Röcke Jackenkleider, Blusen.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. s. w. zahlt und bittet um Angebote 5400*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Dauerware!
Ia Geräucherte Schweinsköpfe
mit großer Backe, per Pfd. 90 Pfg., vers. i. Postpaket, Bahnkübel von 25 Pfd. an, per Pfd. 84 Pfg. Nachnahme. 2944a.10.3
Wilh. C. Pape, Hamburg 4, B.P.

Reiner Blütenhonig 2.2
und frischgelegte **Eier** zu verkauf.
B20917 Mintheimerstr. 12, 1. St.

Kaufe
zu höchsten Preisen B20799
getr. Schuhe u. Stiefel
wenn auch raparaturbedürftig.
J. Brauner, Rudolfstr. 22, part.

Gebrauchte Bücher
sowie ganze Bibliotheken kauft stets **Buchhandlung von Johs. Trube**
555J in **Offenburg.** 27.8

Prismenglas,
System Goerz, 6fach, fast neu, zu verkaufen, oder gegen photograph. Apparat zu vertauschen gesucht von K. Rosenfelder, Villingen, Baden,
B20691.3.2 Narenburgstr. 1.

Finder des weißen **Taschenmessers** mit Etui (Freitag Stadtgarten) wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben B20911
Rowacks-Anlage 2, 2. St.

Saison-Ausverkauf

Fast sämtliche Waren sind bedeutend herabgesetzt.
Gegenüber den früheren regulären Preisen beträgt die

Preis-Ermässigung

bis zu:

Soweit Vorrat

50%

Ca.
100 Damen-Kleider
1500 Damen-Blusen
500 Damen-Mäntel und Kostüme
350 Knaben-Waschanzüge u. Blusen
400 Mädchen-Waschkleider
120 Mädchen-Wollkleider

Ca.
300 Prinzen-Kittel
1000 Meter gestickte Volants für Damen- und Kinder-Kleider
3000 St. Modewaren (Krag., Passen, West.)
100 Handarbeiten, angef. u. fert. Modelle
1500 Herren-Krawatten

25%

Ca.
8000 Meter Kleiderstoffe
6000 Meter Seidenstoffe
2500 Meter Wollmousseline
10 000 Meter Waschstoffe
1500 Stück Damen-Wäsche
1200 Stck. Damen- u. Kinderschürzen
500 Stück Korsetten
1200 Trikot-Herren-Hosen u. Jacken
1500 Paar Handschuhe
1000 Paar Damen-Strümpfe

Ca.
600 Pr. Damenstiefel u. Halbschuhe
200 Morgenröcke u. Morgenjacken
300 Damen-Schlupfhosen
200 Knaben-Trikot-Höschen
6000 Mtr. Klöppelspitzen u. Einsätze
10 000 Meter Stickereien u. Einsätze in Mull und Madapolam
600 gezeichnete Handarbeiten
40 zurückgesetzte Bodenteppiche
60 dreiteil. Garnituren für Tür u. Fenst.

Ohne Rücksicht auf den früheren Preis
Ca. 850 ungarnierte Damen-Hüte
350 garnierte Damen-Hüte
Ca. 300 einfach garnierte Matelots
150 garnierte Kinder-Hüte

Hermann Tietz.

Tadellos u. elegant
sitzen Ihre Kostüme
auf 9168
„Reca“
Da es gleichzeitig den strengsten Anforderungen der Hygiene entspricht, ist es jeder Dame zu empfehlen.
Mit 2 Griffen fertig angezogen.
Aerztlich begutachtet und empfohlen.
Reformhaus Neubert, **Kaiserstr. 122** Karlsruhe.

Militär-Unterkleidung
aus Seide
ist der beste Schutz gegen Ungeziefer.
Uniformhemden Mk. 6.50 11.50 16.50
Unterbeinkleider Mk. 6.25 bis 12.50
Socken aus reiner Seide Mk. 3.50
Gediegene, haltbare Qualitäten.
Beste Verarbeitung. — Prompter Versand ins Feld. 9054.3.2
J. Goldfarb, Kaiserstrasse 181.

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier
empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Beschlagnahme- und verkehrsfreies
reines Weizenmehl
Weizenkriegsmehl
Roggenmehl
offerieren zur prompten Lieferung
:-: und erbitten Drahtanfragen :-:
Kary & Gerson
Breslau 1. 2988a
Telegramm-Adresse: **Karyson.**

Welcher Lehrer
würde m. Sohne, der die Realschule besuchen soll, **Stunden geben.** Angebote unt. Nr. B20904 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Gebr. Möbel
Betten zu hohen Preisen zu **kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B20906 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Köln (Rhein) 549J
Fränkischer Hof
32/36 Komödienstr. 32/36
Altbekanntes, bestempfohlenes
Hotel
Nachtlager, Frühstück v. 3 ℳ an. Aufzug.
Wein- und Bier-Restaurant.
Witwe Lucas Brems.

Aeußerst billig
empfehle **bestes**
Schweizer Carbid
jede Körnung, jedes Quantum,
G. J. Schneider,
Carbidgroßhandlung,
B20766.12.1 **Ettenheim.**

An- und Verkauf
v. **Möbeln** aller Art, kompl. **Betten.**
B20928 **Steimel, Karlstr. 23.**

Sehr hübsche, elegante Witwe, 27 Jahre, mit 1½ **Millionen** Vermögen, **sucht glückl. Heirat** mit Herrn in nur erstklassiger Position, der Sinn für Natur und gemütl. Heim besitzt. Angebote unt. P. 781 an **Haasenstein & Vogler, Dresden** erbeten. 2985a

Zu verkaufen
Villa
zu **verkaufen** oder zu **vermieten**
in Ueberlingen am See
in der Nähe des Bahnhofs. Zier-, Gemüse- und großer Obstgarten.
Anfragen sind zu richten unter Nr. 902a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Friseurgeschäft
mit oder ohne **Damensalon** sofort krankheitshalber in großer Garnisonsstadt billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B20695 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

2 Pferde
gut im Zug, abzugeben.
B20832.2.1 **Winterstraße 40.**

Pritschenwagen,
neuer, sowie neuer
Schutzwagen
hat billig zu verkaufen. 9026
Wilh. Würth, Wagnermeister.
3.3 **Rüppurr,** Langestr. 11.

Chaiselongue, neu, von 24 ℳ an.
B20599.2.2 **Schützenstraße 25.**

Nähmaschine,
gut erhalten, ist billig zu **verkauf.**
9179 **Kronenstr. 31,** II, lks.

Eisschrank,
wie neu, Korkfüllung, 2türig, 107 cm lang, 90 cm hoch, 61 cm tief, **zu verkaufen.** B20887.2.2
Fasanenstraße 1, 3. Stock.

Fässer-Verkauf.
Neue u. gebrauchte Fässer versch. Größe hat zu verkaufen. B20092.2
Ferd. Fellhauer,
Küfermeister, Waldstraße 54.

4 gute Fässer sind ganz billig zu verkaufen.
B20899 **Yorkstraße 40.**

Herrenrad, gebraucht u. neu, m. Freilauf, billig zu **verkaufen.**
B19868.10.9 **Adlerstr. 4,** Laden lks

Fahrräder
von 20 bis 45 ℳ zu verkaufen.
B20932 **Rüppurrerstr. 17, Laden.**

Damenrad mit Torpedo-Freil., sehr gut erhalten, für 60 Mk. abzugeben. B20936
Kaiserstr. 39, III rechts.

Wirtschafts-Inventar:
Silber-Bestecke, Porzellan, Gläser 2c., wenig gebraucht, für Hotel oder Restaurant passend, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B20588 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Bad. Drag.-Off.-Helm,
Weite 55, billig abzugeben. 2.2
Auskunft unt. Nr. B20817 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Artillerie-Uniform,
dunkelblau, **Reithosen, Reitstiefel, 2 Ausgehhosen, Helm u. Säbel** zu verkauf. **Steinstr. 2, 2. St.** B20920

Billig zu verkaufen: **Ausziehtisch, Bauerntisch.** B20913
Sophienstr. 164, 3. Stock.

Großer, guter **Lederkoffer**
preisw. zu verk. B20925.2.1
Pforzheimerstr. 61, III., **Ettlingen.**

Klappsportwagen, Kinderliegwagen billig zu verk. B20926
Lachnerstr. 18, part. rechts.

Ein großer Koffer aus feinstem, starken **Rindsleder** zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Schuhmacher und Sattler.
Chemischen Lackfabrik Behrens
hinterm Schützenhaus. B20918

Kleine Zeitung.

⊙ **Der Reichskanzler über Zivil- und Kriegsbesoldung.** Beamten des Reiches, der Bundesstaaten und der Gemeinden, die zum Kriegsdienst einberufen sind und Offizierbesoldung erhalten, kann nach dem R.-Mil.-Ges. der reine Betrag der Offizierbesoldung auf die Zivilbesoldung angerechnet werden. Das preuß. Staatsministerium hatte dazu eine bemerkenswerte Erläuterung beschlossen. Diese ist jetzt auch vom Reichskanzler für die Reichsbeamten erlassen worden. Jene Vorschrift gilt besonders auch für die Einberufenen, die als obere Beamte der Militärverwaltung Dienst tun. Wo die Besoldung in Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß und Kriegszulage besteht, gehören ihrer Natur nach Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß zur reinen Besoldung, die besondere Kriegszulage dagegen nicht. Dies gilt für alle Offiziere und Beamte der Marine und die immobilen Beamten des Heeres, soweit diese nicht die Feldbesoldung beziehen. Wo dagegen die Kriegsgeldgebührnisse zu einem Betrag als Feldbesoldung oder Kriegsbesoldung verschmolzen sind und die Zusammensetzung nicht mehr erkennbar ist, sind als reine Besoldung $^{7}/_{10}$ des Gesamtbetrags anzusehen. Dies ist der Fall bei allen Offizieren des Heeres und den Beamten des Heeres, die mobil sind oder zur Besatzung einer armierten Festung gehören.

Die gegenwärtigen Beschränkungen der Weltpost. Die Post nach dem Auslande ist jetzt folgenden Einschränkungen unterworfen. Postsendungen jeder Art sind ausgeschlossen nach den feindlichen Ländern, auch Italien, mit ihren Schutzgebieten und Postanstalten im Auslande, ferner nach den deutschen Schutzgebieten, Aegypten, Aethiopien, Afghanistan, Beludschistan, Marokko und Westafrika. Zugemänien, Schweden, der Schweiz und der Türkei, Postanweisungen nach allen anderen Ländern, auch nach den deutschen Postanstalten in der spanischen Einflußzone in Marokko und den spanischen Besitzungen in Nordafrika. Für das besetzte Belgien und Polen gelten besondere Bestimmungen. Außerdem werden angenommen Wertbriefe nach Bulgarien, Dänemark, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, Schweden der Schweiz und der Türkei, Postanweisungen nach Bulgarien, Chile, China, Costa-Rica, Kuba, Dänemark, Ekuador, Griechenland, Honduras, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Peru, Rumänien, Salvador, Schweden, der Schweiz, Siam, Uruguay und den Vereinigten Staaten, Postaufträge nach Chile, Dänemark, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Schweiz, Briefsendungen mit Nachnahme nach Chile, China, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, Schweden und der Schweiz, Pakete nach Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, Schweden, der Schweiz, der Türkei und den Vereinigten Staaten. Die Zulassung gilt auch für die Schutzgebiete der einzelnen Länder. Pakete nach Bulgarien und Rumänien sind nur bis 20 Kilogramm zulässig, nach Bulgarien ohne Nachnahme.

Römischer Theatersommer im Kriegsjahr.

kf. Seit Italien in die Reihe der kriegführenden Mächte eingetreten ist, haben die Theater der Ewigen Stadt ihren Spielplan geändert: das bisher beliebte Rührstück ist durch das **patriotische Singspiel** ersetzt worden, das, halb komisch, halb tränenselig, halb Operette und halb Komödie ist und allabendlich außerordentliche Erfolge erzielt. Gegenwärtig gehen drei oder vier derartige Stücke über die Bretter. Am beliebtesten ist eine Art politischer Satire mit Gesangs- und Tanzeinlagen, die in dem eleganten **„Teatro Quirino"** gespielt wird. Sie führt den geistreichen Titel: **„Es war einmal ein Wolf . . ."** Als Verfasser zeichnen der Librettist Forzano und der Karikaturenzeichner Caramba. Ein Wolf tritt darin auf, der die Züge des Kaisers Franz Josef trägt; ihm zur Seite steht ein großer starker Hund, der in geschmackvollster Weise einen Schnurrbart trägt, der einmal in Deutschland sehr beliebt war. Die beiden wollen den Schlaf der übrigen Tiere ausnutzen und einen kleinen unruhigen Köter überfallen, der auf den Namen Serbien hört. Auf das Hilfegebell des Ueberfallenen erwachen die anderen Tiere, der Bär, der Fuchs, der Hahn greifen zu den Waffen und der Krieg ist da. . Ein heiteres Intermezzo führt in den Himmel, wo sich der liebe Gott im Kreise seiner Adjutanten über die allzugroße Vertraulichkeit Kaiser Wilhelms aufhält, der ihn duze, bei jeder Gelegenheit anrufe und bei allen Unternehmungen beteiligen wolle. Daß nebenbei alle Augenblicke Solo- und Chorvorträge stattfinden und lebende Bilder gestellt werden, die bald Schlachten darstellen, bald Ansichten von Triest und Trient als Staffage zu dienen haben, versteht sich von selbst. Zwischen dem zweiten und dritten Akte pflegt die Kapelle den italienischen Königsmarsch, die Mamelihymne, das Garibaldilied und die Marsaillaise zu spielen, und gewöhnlich singt das Publikum stehend mit. Ueberhaupt ergreifen die Zuschauer gern jede Gelegenheit, um ihren patriotischen Gefühlen Luft zu machen. Eines Abends begaben sich Marconi und Gabriele d'Annunzio ins Teatro Quirino und ließen sich — selbstverständlich in der Absicht, unbemerkt zu bleiben! — in einer Loge des zweiten Ranges nieder. Das Publikum erkannte sie aber und erhob sich zu einer Kundgebung. — Ein weiteres Singspiel hat sich das im Esquilinviertel gelegene volkstümliche **„Teatro Manzoni"** von dem Zolaübersetzer Corradi und dem als Journalist unter dem Namen Yambo bekannten Sohne Ermete Novellis zusammenschreiben lassen. Es bringt einen Compère und eine Commère auf die Bühne. Compère ist ein junger Student, der zuerst als Humaniatrier, Internationalist und Kriegsfeind auftritt und Commère ist **„Fräulein Trikolore"**, die der Revue den Titel gibt und als Patriotin die italienischen Farben trägt. Selbstredend wird der Student im Laufe des Stückes „patriotisch" und kriegerisch; im letzten Akte stellt er sich als Freiwilliger und erntet dafür die Liebe der Commère. Zwischendurch erscheint Fräulein Frankreich, die sich gutgelaunt in alle Szenen hineinmischt und den ins Feld rückenden Bersaglieris den Gruß der „Poilus, der Bärtigen" aus der Champagne überbringt. Auch Sonnino stellt sich ein und trotzt undurchdringlich den — Verführungskünsten des Dreiverbandes, obwohl der ebenfalls auftretende Bülow alle Minen springen läßt. Im „Teatro Manzoni" sieht man ein einfacheres Publikum als im „Teatro Quirino", die Stimmung gleicht sich aber; als kürzlich einige bekannte Mitglieder der französischen Kolonie in einer Loge erschienen, winkte ihnen Fräulein Frankreich mit der Trikolore und die Kapelle stimmte die Marseillaise an, Guiseppe Garibaldi und seine Brüder wurden mit brausenden Zurufen gefeiert, und die Musik spielte das Garibaldilied, den Königsmarsch und von neuem die Marseillaise. Und dann stand im Parkett der Deputierte und Munizipalrat Podrecca auf und hielt eine flammende Rede auf die Familie Garibaldi. . .

Am 13. Juli ds. Js. verschied nach schwerem Leiden unser Prokurist

Herr Dr. phil. August Köhler.

Wir beklagen den allzufrühen Verlust eines kenntnisreichen und gewissenhaften Mitarbeiters, der in 24 Jahren seine hervorragenden Geistesgaben und seine grosse Arbeitskraft ganz in den Dienst der Anstalt gestellt hat. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Karlsruhe, 14. Juli 1915. 9173

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser Vater

Adam Buck, Schlosser

nach langem, schwerem Leiden im Lazarett zu Straßburg verschieden ist. B20927

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Buck Wwe.** u. Kinder. Familie **Adam Buck.**
Eggenstein, Karlsruhe, den 15. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 15. Juli, nachm. 5 Uhr, in Eggenstein statt. — Trauerhaus: Eggenstein.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft unsere liebe gute Mutter und Grossmutter

Frau Karoline Kilian,

Pfarrers Wittwe.

im Alter von 88 Jahren.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Roselie Kiefer, geb. Kilian.
Auguste Fauler, geb. Kilian.

Karlsruhe, den 14. Juli 1915.

Die Beisetzung findet Freitag 11 Uhr statt. B20885

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 5410
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Friedhofkunst.

Grabmäler in Stein, auch in Verbindung mit Bronce, Eisen, Holz, Keramik u. s. w., fertigen nach eigenen stilvollen Entwürfen und bitten um gefl. Einsicht in die neuen Skizzen in unserem Ausstellungsraum. 8161*

Aug. Karl u. Wilh. Meyerhuber
Bildhauer, Keramiker und Kunstmaler
Kronenstraße 7. ◆ Telephon 2047.

Trauerbriefe werden rasch und billigst angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Stellen-Angebote.

Zuverlässiger
Heizer
bei hohem Lohn
in angenehme Stellung per sofort gesucht.
Angeb. unt. Nr. 9171 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Kräftiger, zuverlässig., pünktlicher
Arbeiter,
der mit Maschinen umzugehen versteht, **gesucht.** 9181
Schaeffer. Waldstraße 15.

Zwei Hilfsarbeiter
18—38jährig, **finden dauernde Stellung.** Mit Zeugnissen zu melden 7—12½ oder 3—7 Uhr 9164.2.1
Technisches Büro der
G. Braunschen Hofbuchdruckerei
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 14.

Kräftiger
Hausbursche
sofort gesucht 9156
Kaiserstr. 97, Möbelladen.

Hausbursche
per sofort gesucht. 9184
Mees & Löwe,
Kaiserstraße 46.

Lehrlinge!
Ich suche für Büro und Lager, 1—2 Lehrlinge mit guten Schulzeugnissen. Bewerbungen tunlichst schriftlich an
L. J. Ettlinger,
9177 Kronenstraße 24.

Kinderfrau oder -**Mädchen** für den Nachmittag zu einem Kind **gesucht. Hübschstr. 34,** III. B20796

Kindermädchen, nicht unter 18 J., zu 2 Kindern u. Hausarbeit auf 1. Aug. **gesucht.** B20795
Hofbäckerei **Dennig, Waldstr. 65.**

Küchenmädchen
zum Anlernen an den Herd
kann sofort eintreten. 25 Mark Lohn monatlich. 9157.2.2
Restaurant Kaiserhof,
Karlsruhe, Marktplatz.

Gesucht für Freiburg i. B. **fleißiges** Frl. od. kinderlose Wwe., gesetzt. Alters, kathol., keine Arbeit (einschließl. kochen, nähen) scheuend (Mädchen vorhanden), in sparsamen, bürgerl. Haushalt. Frau anwesend, aber zur Zeit etwas überarbeitet und durch Büroarbeit (Mann eingerückt) teilweise in Anspruch genommen. Familienanschluß. Anfangsgehalt Mk. 30.—.
Angeb. mit Bild unter B20854 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gesucht ein Dienstmädchen
B20826 **Kl. Spitalstr. Nr. 2.**

Während meines

Sommer-Ausverkauf

ganz bedeutende Preisherabsetzung
in

Handarbeiten

Besonders weit unter Preis:

1 Posten **gezeichnete Decken** mit handgeknüpfter Franse **95 ₰**

1 Posten **gezeichnete Decken** mit Saum . . . . **85 ₰**

1 Posten **gezeichnete Kissen** 95 ₰ 75 ₰ **68 ₰**

1 Posten **grau Leinen-Decken** gezeichnet, mit Saum 150/150 **4.90**

1 Posten **gezeichnet. Quadrate** Stück **11 ₰**

1 Posten fertig genähter **Kaffeewärmer** vorgezeichnet . . . 1.10 **95 ₰**

1 Posten **Tablettdecken** 3 oder 4 Stück . . . . **95 ₰**

1 Posten fertig handgestickter **Läufer und Decken** **1.25**

Bis zu **50%** unter dem regulären Wert **fertig montierte gestickte Kissen, angefangene Kissen-Gobelins, angefangene Decken** sowie **angetrübte weiße Klöppeldecken.**

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Mädchen,
braves, das auf dauernde Stellung reflektiert, als **Zweitmädchen** per sofort in besseres Haus nach **Durlach gesucht.**
Zu erfragen unter Nr. 2979a in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.2

Gesundes, kräftiges Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.
B20937 **Gartenstr. 52,** part.

Ein fleißiges **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf 1. August **gesucht. Hirschstr. 52,** II. B20822

Gesucht sauberes, kräft. **Mädchen** für alle Hausarbeiten sofort oder 1. August. B20829.2.2
Durlacherstr. 105, Zigarrengesch.

Suche sofort für kl. Haushalt ein **fleißiges Mädchen.** B20872.2.2
Rheinstraße 21, 1. St.

Ein in allen häuslichen Arbeiten tüchtiges, fleißiges **Mädchen** wird **gesucht.** B20891
Herrenstraße 46, 3. Stock.

Ein ehrliches, fleißig. **Mädchen,** das schon in besserem Hause gedient hat, wird auf 1. Aug. **gesucht.**
B20880.2.1 **Augustastraße 11,** 1. St.

Damenputz.
Gesucht
tüchtige **zweite Arbeiterin** auf 15. August bei freier Station. 2973a
Salathé-Scholder,
2.1 Großh. Bad. Hoflieferant, **Lahr i. B.**

Gesucht für sofort ein 2.2
Mädchen,
das etwas kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet. B20775
Kantine neue Kaserne, Durlach.

Durchaus tüchtige
Näherinnen
auf Leinen-Uniformen sucht
Hans Leyendecker,
Kaiserstraße 177. 9165

Saubere Lauffrau
für einige Stund. am Tage **gesucht.**
B20889 **Kurvenstr. 3,** 2. St.

Räumungs-Ausverkauf

Samstag letzter Tag!

Carl Schöpf
Marktplatz 9161

Detektiv- u. Auskunftbüro „Germania"
Inhaber: **Karl Jung,** Polizeibeamter a. D., **Karlsruhe,**
Erbprinzenstraße 29a, Eingang Bürgerstraße, erledigt Aufträge in Erhebungen betr. Ehescheidungs- u. Alimentensachen, Ermittlungen, Beobachtungen u. Heirats Auskünfte unter strengster Diskretion. Gut eingeführtes Geschäft. B20835

Geschäftsverkauf.

Infolge Ablebens des Besitzers ist die wohleingerichtete **Waagenfabrik** von **Herm. Brand, Karlsruhe, Baumeisterstr. 32,** alsbald od. später, unt. günstigen Bedingungen zu vermieten oder **zu verkauf.**
Für einen tüchtigen Fachmann, eventl. in Verbindung mit einem Kaufmann wäre eine sichere Existenz geboten. B20855.2.1
Näheres zu erfragen im Kontor der Fabrik.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der **„Badischen Presse".**

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause zu billigen Preisen. B20912
Frau Keblat, Marienstraße 32.

Fleisch-Verkauf
findet **Samstag, den 17. Juli,** von 7 Uhr an, statt. Pfd. **96** Pfg.
Wilhelm Neck
B20903.2.1 Melkereibesitzer.

Ein Waggon
Einschneidekraut frisch eingetroffen; von heute ab auf den Märkten, sowie auf dem Lager **Essenweinstraße 20,** 1. St. B20955
Ludwig Wackenhut.

Kleines Mädchen B20932
in liebevolle **Pflege** zu geben, bevorzugt kinderloses Ehepaar. Angemessene Vergütung. Zu erfragen Kaiserstr. 15, 3. St. (bei Frau Galle).

Zu kaufen gesucht

Photo-Apparat
13×18 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B20902 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: eichener **Bücherschrank,** sowie schöne **Gaslampe.** Angebote unter Nr. B20893 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft zu verkaufen
Gutgehendes Zigarrengeschäft in prima Lage, wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Erforderliches Barkapital ca. 1800 Mark. Gefl. Angebote unter Nr. 9163 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

2 Pferde,
unter 4 die Wahl, sofort abzugeben.
Winterstraße 40, part.

Billig zu verkaufen
ber. neuer **Diplomatenschreibtisch** m. Aufsatz u. Stuhl, 3 schöne Vertiko v. 25 Mk. an, **Waschkommode** m. Marm. u. Spiegelaufs., 2 schöne **Küchenschränke,** hochh. **Betten,** vollst. weiß. eis. **Kinderbett, Stoff- un Plüschdiwan, Nachttische.** B20935
Steinstraße 7, im Hof.

Zu verk.: 2 saub., kompl. Betten, 25 und 45 M., f. neue Roßhaarmatratze 32 M., f. neuer Chiffonnier 38 M., Vertiko 35 M., 1tür. Schrank 10 M., f. neue Waschkommode 18 M., Küchenschrk. 15 M., Herd m. Kupfersch. 16 M. **Ludw.-Wilhelmstr. 5, pt.** B20932

Schneider-Nähmaschine,
sehr gut erhalten, Zentral-Bobbin, Ringschiff, billig **zu verkaufen.**
B20947 **Zirkel 13,** 2. St.

Ehreiserherd billig zu verkaufen.
B20948 Schillerstr. 4, Hof.

Herrenfahrrad bill. zu verk.
B20959 **Winterstraße 4,** part.

Damenrad, Torpedofreil., neu, billig zu verkaufen.
B20948 Zirkel 13, 2. Stock.

Herrenfahrrad, sehr gut., schönes Rad, ganz billig zu verkaufen.
B20957 **Karl-Wilhelmstr. 32, II.**

Damen- u. Herrenrad, Torpfrl., eines 50 M. z. verk. Schützenstr. 53, Hth. p. B20956

Schönes, starkes **Herren- und Damenrad** (Freil.), noch neu, staun. billig abzugeben. **Lessingstr. 8.** B20945

Zu verkaufen:
ein kombiniert. **Beleuchtungskörper** (Gas u. elektr.) ist preiswert abzugeben. Anzus. zw. 10—1 Uhr.
B20924 **Leopoldstraße 46 II.**

Stellen-Angebote.

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte,
Amalienstraße 14b.
Vereinsabend jed. Freitag 1/2 9 **U.**
Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale.
Sprechstunden tägl. v. 1/2 10—1 Uhr.

Staatliches Büro **sucht**
Herrn oder Dame,
mit Buchführung durchaus vertraut, Maschinenschreib. erwünscht, gegen gute Bezahlung. Angebote unter Nr. 9160 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zum sofortigen Eintritt
junger Kaufmann
gesucht für Büro und Magazin. Schreibmaschinenkenntnis verlangt. Angebote unter Nr. 2978a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 4.8

Tüchtige Filialleiterinnen
der **Kolonialwarenbranche,** per sofort gesucht. Nur solche, die schon längere Erfahrung aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung. Ausführl. Bewerbungsschreiben, nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben unter Nr. 9172 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zum sofortigen Eintritt junges,
fleißig. Lehrmädchen gesucht
im **Spielwaren-Geschäft**
Kaiserstraße 193/195, zwischen Herren- und Waldstraße.

Tüchtigen Brenn-Küfer
in dauernd, gut bezahlte Stellung suchen 9140.2.2
Heinrich Baer & Söhne,
Dampfbranntweinbrennerei,
Karl-Wilhelmstraße 26.

Tüchtiger Heizer
für sofort bei gutem Lohn gesucht.
9178 **Grünwinklerstr. 7.**

Schmied- und Wagner-Gesuch.
Ein **Feuerschmied,** ein **Jungschmied** und ein **Wagner** finden sofort dauernde Stellung im Wagenbaugeschäft von 8706.2.1
Wilh. Gros, Karlsruhe,
Karlstraße 31.

Küfer,
guter Holzarbeiter, sofort **gesucht.**
Franz Fischer & Cie.,
Karlsruhe. 9180

Schneidergesuch.
Schneider in und außer dem Hause für **Uniformen** auf sofort gesucht, sowie einige tüchtige **Schneiderinnen.** B20756.3.2
Wilh. Guhl, Kriegstr. 80.
Knopflochmaschine vorhanden.

Tüchtiger, fixer
Sortierer
v. **größerer Zigarrenfabrik Nähe Bruchsals** als
angehender Sortiermeister
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 2999a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Jüngerer Hausbursche
gesucht. 9186
Markgrafenstr. 34 im Laden.

Junger Mann,
der Radfahren kann, sofort **gesucht.**
9183 **Hirschstraße 31.**

Mädchen aus guter Familie findet in kleinem Haushalt täglich bis nachm. angenehme Stelle, wo es gleichzeitig das Kochen erlern. könnte. Adresse zu erfragen unt. Nr. B20915 in der „Bad. Presse".

Auf sofort fleißiges, ehrliches **Mädchen** gesucht. Fragen
B20894 **Kaiserstraße 111** III.

Ein ordentliches, fleiß. Mädchen für Hausarbeit wird für sofort gesucht. B20916
Sofienstraße 33, III. Stock.

Weiblicher Akt,
nur gute Figur, sofort auf 3 Monate gesucht. Anfragen beim Hausmeister B20945
Akademie, Bismarckstr. 14.

Amme
sofort gesucht. Angebote unter Nr. B20923 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Jüngeres Mädchen, das zu Hause schläft, für leichte Arbeit **gesucht.**
B20934 **Kaiserstraße 203,** 1 Tr. hoch.

Stellen-Gesuche.

Fräulein,
gesetzt. Alters (Wirtstochter), **sucht selbständigen Posten,** wäre auch geneigt, kleineres Geschäft oder Filiale zu leiten. Gefl. Angebote unter Nr. B20953 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Jg. Hilfstechniker
militärfrei, s. Stellung im Baugeschäft evtl. als Buchhalter o. sonst. Posten. Gute Zeugn. Ang. unt. B20918 a. d. „Badische Presse".

Mehl, Getreide u. Futterartikel.
Kaufmann, militärfrei, mit dopp. u. amerik. Buchführung vertraut, sucht per 1. Sept. ds. J. Stellung als Aushilfe oder Dauerstellung. Gefl. Angebote unter Nr. B20950 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein aus gutem Hause, 32 J. alt, in Küche und Haushalt durchaus erfahr., **sucht Posten als Wirtschafterin** oder **Stütze,** in Geschäfts- oder Privathause. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf Gehalt gesehen.
Gefl. Angebote unter Nr. B20954 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse" erbeten.

Im **Hotelfach** tüchtige, selbständige junge **Frau sucht Stellung.** Oberkellnerin, Büfettdame 2c.
Nähere Auskunft erteilt unter Nr. B20895 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Fräulein, geschäftstüchtig, kautionsfg. **sucht Filiale** zu übernehmen, gleich welcher Branche, Angeb. unt. Nr. 20930 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Mädchen
gesetzten Alters, viele Jahre im Ausland, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Haushälterin zu Herrn oder Dame. Angeb. unter B20942 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen, 16 J., wünscht in gutem kath. Herrschaftshaus 1 od. 2 **Kinder zu beaufsichtigen** geg. geringe Vergüt. Gute Behandlg. erw. Angeb. unt. B20914 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Mittelgr. Laden, in dem seit Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wurde, ist auf 1. Okt. oder früher zu vermiet. Näh. **Amalienstr. 51,** III. B20881

2—3 unmöbl. Zimmer für Büro geeignet, auch einzeln, sofort oder später zu vermieten. B20960.5.1
Näheres **Akademiestraße 29,** I.

Fünf Zimmerwohnung
zu vermieten mit Bad, Erker, Veranda, breitem Vorplatz in schöner Ausstattung zu jährlich 950 M.
9188 **Lessingstraße 1,** parterre.

Drei Zimmerwohnung
mit großer Küche zu vermieten.
Waldhornstraße 8, Seitenbau 3 Treppen hoch. 9187.3.1

Schöne **Dreizimmerwohnung** m. einger. Bad u. Zubehör im 2. St. zu vermieten. Näheres B20897
Durlacher Allee 35, 2. St., rechts.

Schöne **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmer, Alkoven, Küche u. sonstigen Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres B20961.5.1
Akademiestraße 29, 1. Stock.

Bernhardstraße 17, gegenüber der Kirche, ist die **Parterrewohnung** von 5 Zimmern u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Schlüssel im 5. Stock. Näh. Bürgerstr. 6 bei Wildermuth. B20905

Boeckhstr. 31 ist eine schöne **Vier-Zimmerwohnung,** im 3. Stock, an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näh. part. B20842

Bürgerstr. 8 ist im Hinterhaus, 3. Stock, eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen parterre, Vorderhaus. B20833

Bürgerstraße 13 ist im Seitenbau, 3. Stock, freundl. **Wohnung,** drei Zimmer, Küche u. Kämmerchen, versehen mit Kochgas, auf 1. Sept. oder Oktober zu vermieten. Zu erfragen parterre. B20921

Essenweinstraße 32, 3. Stock, ist für sofort oder 1. Okt. **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zu verm. Näh. **Rudolfstr. 9,** II. B20883.2.1

Essenweinstr. 47 eine **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Frau Walther od. Rudolfstr. 9, II. B20882

Hirschstraße, bei der Kaiserstraße u. Hauptpost Nähe, schöne **Vierzimmerwohnung** 3. Stock. Näh. Uhlandstraße 8, II., lks. B20919

Hirschstraße 75 ist auf 1. Oktober schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde und Zubehör, auch Gartenbenützung, billig **zu vermieten.** Näheres da 3. St. 9166

Hirschstraße 75 ist auf 1. Oktober kleine **2 Zimmer-Wohnung** mit gr. Küche u. Gas 2c. billig **zu vermieten.** Näheres da 3. St. 9167

Scheffelstr. 35 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör, ohne Gegenüber, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Laden. B20918.2.1

Schützenstraße 37, Vorderh., eine sehr schöne **Zweizimmerwohnung** mit allem Zubehör an nur ruhige Leute od. einzelne Dame auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres 3. St., lks. B20908

Wilhelmstr. 5, in ruh. Hause, ist im 4. Stock schöne **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 1. Stock. B20870.3.1

In Karlsruhe-Rüppurr B20931 6.1
ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern im 2. Stock sofort oder später **zu vermieten.** Näh. **Lebrechtstr. 4.**

Durlach, Bergwaldstraße 26
geräumige **4 Zimmer-Wohnung,** reichlich Zugehör, in freier Lage, wegen Versetzung auf 1. Oktober zu vermieten. B20907.2.1

In ruhiger, sehr waldreicher Gegend des **Schwarzwaldes** ist **3 Zimmerwohnung** mit Mansardenzimmer, Küche, el. Licht, vollständig neu möbliert, von Anfang August ab zu vermieten. Preis Mk. 55.— pro Woche, ev. Gelegenheit für Jagd u. Forellenfischerei.
Angebote unt. Nr. B20875 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zimmer, ein freundliches, ist zu vermieten. B20887
Akademiestraße 46, parterre.

Zimmer, B 20892
gut möbliert, in ruhiger Lage, nächst der Elektrischen, auf 20. Juli oder 1. August **zu vermieten.**
Schillerstr. 52, Gartenhaus, lks.

Hübsches, einfach **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B20910
Friedrichsplatz 9, Friseurgeschäft.

Blumenstr. 4, Herrenstr.-Ecke, 2. Stock, links, ist ein gut möbliertes **Mansardenzimmer** sofort an eine anst. Person bill. zu verm. B20907

Bürgerstr. 8 ist ein möbliertes **Parterrezimmer,** auf die Straße geh., sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre. B20880

Douglasstraße 28, 1 Treppe hoch, ist ein gut **möbliertes Zimmer,** nächst der Hauptpost, zu vermieten. B20896

Hirschstraße, bei der Kaiserstraße u. Hauptpost Nähe, **2 leere Parterrezimmer** sofort oder später zu vermieten. Näheres Uhlandstraße 8, II. St., lks. B20920

Kaiserstr. 56, 3. St., ist sofort gut **möbl. Zimmer mit Pension** zu vermieten. B20938.2.1

Kreuzstr. 3, 3 Treppen, nahe dem Schloßplatz, 2 eleg. möbl. **Zimmer** mit direktem Badanschluß, elektr. Licht, auch einzeln per sofort od. später zu vermieten. B20949.2.1

Kriegstraße 149, parterre, ist ein kleines, gut möbliertes **Zimmer zu vermieten.** B20838

Marienstr. 19, 4. Stock, ist einfach saub. möbl. **Zimmer,** an anständ., solid. Arbeiter bill. z. vermiet. B20843

Schützenstraße 19 leeres **Mansardenzimmer** mit Wasser und Kochofen **zu vermieten.** B20867

Sofienstraße 33, 2 Treppen, ist ein schönes, großes, gut **möbl. Zimmer** an besseren Herrn sofort zu vermieten. Eventl. mit zwei Betten, auch vorübergeh. B20917

Waldstraße 8 (Schloßseite) ist im 3. Stock ein schönes, gut **möbliertes Zimmer** an Herrn oder Fräulein billigst zu vermieten. B20886

Winterstraße 4, parterre, ist gut möbl. **Zimmer** zu verm. B20958

1 große unmöblierte Mansarde mit Kochofen sofort oder später zu vermieten. B20900
Yorkstraße 28, parterre.

Miet-Gesuche.

Solider Beamter **sucht** auf 1. Aug. in ruhigem Hause bei kinderloser Familie oder Witwe ein schön
möbliertes Zimmer
ohne Frühstück. Nähe der Hauptpost. Angebote sofort unter Nr. B20929 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zimmer
gesucht, mögl. m. Pension, el. Licht u. Klavierbenütz., Nähe Gartenstr. Angeb. m. Preis unt. B20922 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Kolosseum
Karlsruhe.
Musiker aller Instrumente
zum 1. September gesucht. 9175
Angebote an Direktor **Kiefer,** Sophienstraße 19, II.

Mein
Inventur-Ausverkauf
findet **vom 15. Juli bis 1. August** statt.
Paul Roder Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft
Kaiserstraße 136.

Billige Kurzwaren

Solange Vorrat — Solange Vorrat

Stecknadeln mit Glasköpfen Brief zu 100 St. 4 ₰
Nähnadeln „Blitz“ . . . . . Brief zu 25 Stück 6 ₰
Stopfnadeln, alle Nummern . . . . . Brief 6 ₰
Haarnadeln, glatt und gewellt . . . . . Paket 6 ₰
Lockennadeln . . . . . Brief zu 25 Stück 4 ₰
Sicherheitsnadeln, alle Größen, sort., Dtzd. 7 ₰
Schürzenband, bunt gestreift, Stück zu 3 m 3 ₰
Schürzenband, bunt gestreift, Stück zu 5 m 13, 9 ₰
Druckknöpfe, garantiert rostfrei . . Dutzend 7 ₰
Druckknöpfe, garantiert rostfrei, mit Spar-Coupon . . . . . Dutzend 10 ₰
Hosenknöpfe . . . . . Dutzend 7, 3 ₰
Hosenschnallen . . . . . Dutzend 7, 3 ₰
Hosenschoner, schwarz . . . . . Meter 7, 4 ₰
Schneider-Kreide . . . . . Dutzend 10 ₰
Sammet-Rockstoß, schwarz und farbig Mtr. 38 ₰
Schuhschleifenhalter, schwarz u. braun Paar 9 ₰
Patent-Hosenknöpfe, gute Qualität Dutzend 12, 10, 8 ₰
Scheren, gute Qualitäten . . . . . Stück 78, 48 ₰
Ziernadeln, glatt und mit Steinchen Stück 8, 4 ₰
Rocknadeln, neue Muster . . Stück 55, 45, 25 ₰

Halbleinenband . . Stück zu 4 Meter 11, 9, 7 ₰
Nahtband, schwarz und farbig . . . 8 Meter 17 ₰
Wäschebindeband . . . . . 10 Meter 75 ₰
Wäscheband-Schließen . . . . . Dutzend 50 ₰
Damen-Strumpfhalter aus Rüschen oder Gurtband . . . . . Paar 65, 45, 35 ₰
Strumpfband-Schließen in allen Farb. Paar 18 ₰
Schuhriemen, Eisengarn, Länge 120 cm Dtzd. 16 ₰
Länge 80 cm. Dtzd. 12 ₰
Schuhriemen, Macco, schw. u. br. 100 cm. Paar 10 ₰
Schuhriemen, breit, für Halbschuhe, schwarz und braun Seide Paar 48 ₰, Macco Paar 22 ₰
Mieder-Rockgurt mit Fischbein-Stäbchen 4 cm breit Meter 28 ₰, 5 cm breit Meter 32 ₰
Armblätter, geruchlos, aus Trikot, Batist, in versch. Größen u. Formen Paar 48, 32, 18 ₰
Armblätter, auswechselbar . . . . . Paar 90, 75 ₰
Perlmutterknöpfe . . . . . Dutzend 18, 12, 8 ₰
Leinen-Wäscheknöpfe . . Dutzend 10, 8, 6 ₰
Kragenstützen, Seide, umsponnen Dutzend 10 ₰
Centimetermaße . . . . . Stück 12, 8, 6 ₰
Reißnägel . . . . . 12 Dutzend 16 ₰

Wir geben bis zu **50%** auf
Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion
Damen-Hüte, garniert
Kinder-Hüte, garniert
Damen-Hutformen

Wir geben bis zu **25%** auf
Trikot-Wäsche
Herren-Wäsche
Modewaren
Handarbeiten
Kleiderstoffe

Herm. Schmoller & Co

Stellen-Gesuche.

Junger Mann mit Einjährigenschein **sucht eine Anfangsstelle auf einem kaufm. Büro.** Angeb. u. Nr. B20880 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Friseur-Lehrling
mit zweijähriger Ausbildung **sucht andere Lehrstelle.** Gefl. Angebote unt. Nr. B20874 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

13jähriger **Schuljunge sucht** während seiner freien Zeit **leichte Beschäftigung,** evtl. Besorgen von Ausgängen. B20901
Näh. Fasanenstr. 2, 1 Tr. rechts.

Fräulein,
in Maschinenschreiben und Stenographie kundig, **sucht Anfangsstelle** per 1. oder 15. August, am liebsten nach Rastatt. Angebote unt. Nr. B20853 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht Stellung als **Anfangs-Verkäuferin oder Kassiererin.** Angebote unt. Nr. B20644 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Modistin.
mit dreijähriger gründl. Lehrzeit u. guten Zeugnissen **sucht Stellung** in besserem Putzgeschäft. B20873
Angebote erbeten an **Mathilde Frieß** bei **Gersbach & Biberstein, Säckingen a. Rh.** 2.1

Beamtenwitwe
sucht Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Dieselbe reiste längere Jahre für ein Manufakturwarengeschäft mit gutem Erfolg und besorgte gleichzeitig das Inkasso. Auf Wunsch kann auch etwas Kaution gestellt werden. Angebote unt. Nr. B20852 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Bessere, intelligente
Dame
(20 Jahre) sucht irgendwelche Beschäftigung. Angebote unter Nr. B20690 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Weißzeug-Beschließerin,
tüchtig im Maschinenstopfen, **sucht Stelle.** Angeb. unt. Nr. B20888 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Jüngere Frau, des Haushalts erfahren, im Nähen u. Flicken bewandert, auch in Wirtschaftswesen und Metzgerei durchaus erfahren, **sucht** baldigst **Stellung** als Haushälterin od. Stütze hier od. ausw. Angebote unter Nr. B20849 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbet.

Anständiges 26jähriges Mädchen,
tüchtige Köchin, sowie in allen Zweigen der Haushaltung gut erfahren, sucht Stelle auf 1. August in besserem, am liebsten frauenlosen Haushalt. Gefl. Angebote unter Nr. B20850 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Vermietungen.

In guter Geschäftslage in nächster Nähe der Kaiserstraße ist ein
schöner Laden
für ein Konsumgeschäft geeignet, mit **Zimmer u. Keller** auf sofort billigst zu vermieten. 2.2
Angebote unter Nr. 9113 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Laden
in verkehrsreicher Lage, mit **Zweizimmerwohnung,** für jedes Geschäft geeignet, ist zu vermieten. 5158*
Näheres **Karlstraße 78,** 2. St.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 5419*

Sehr schöne **Wohnung,** im Zentrum der Stadt, 6—7 Zimmer Balkon, Bad, elektrisches Licht, automatischer Treppenbeleuchtung und reichlichem Zubehör auf 1. Oktbr. preiswert zu vermieten. 8542
Näheres Kreuzstraße 28, 4. St.

Wegen Versetzung ist in **Durlach** eine schöne, der Neuzeit entsprech. **5—6 Zimmer-Wohnung,** mit Bad, 2 Mansarden, sowie reichl. Zubehör auf 1. Oktober, ev. früher, preiswert zu vermieten. B20566.3.2
Näheres **Hauptstraße 76,** 2. St.

Karlstraße 87
1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekamm. nebst reichlichem Zubehör, ist auf sofort od. später zu vermiet. Einzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. Planeinsicht und Näheres 17048*
Ritterstraße 28, im Büro.

Parkstr. 5 ist im 1. Stock eine schöne **6-Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 7878*

Waldstr. 44, 2. St.,
große, schöne **5 Zimmerwohnung** mit Bad, Mans. u. Zubehör, elektr. Licht u. Gas sof. od. 1. Oktbr. zu vermiet. Näh. daselbst part. 6209

5 Zimmerwohnung in ruhig. Lage
Adlerstraße 2, b. Schloßplatz, auf 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näh. **Schloßplatz 7, part.,** Büro. 7116*

Kriegstraße 71
Wohnung 1. Stock (Hochparterre), 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, nebst Garten sofort oder später zu vermieten. Anzusehen von 10—12 u. von 2—5 Uhr. Zu erfragen B20145 **Hirschstraße 49,** 2. Stock.

Mod., schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad, Mans., Veranda, Gartenanteil, freie, sonnige Lage, in bess. Hause, auf 1. Okt. **sehr bill.** z. verm. Näh. **Brauerstr. 33, 4. Stock.** B20340

Draisstraße 4
ist der **2.** und **3. Stock** von je 4 Zimm., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. 7948
Näh. im 1. Stock daselbst.

Kaiserstraße 165
ist der 4. Stock mit 4 Zimmern u. sämtl. Zubehör nebst Badanschluß auf 1. Okt. oder früher zu verm. Aftermiete nicht gestattet. Näh. bei Hofjuwelier **Bertsch.** 8901

Winterstraße 40
4 Zimmer m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Schöne 3-4 Zimmerwohnung
mit gr. Balkon u. allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. Stock, rechts. 8512*

3 Zimmerwohnung.
Stößerstr. 3a ist schöne **Wohnung** im 4. Stock mit Gartenanteil für 400 Mk. sofort oder auf später zu vermieten. Näheres **Werderstraße 83,** 2. Stock. 8243*

Schöne 8827
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Mansarde, 2 Balkonen, in neuem, ruhigem Hause **Hardtstraße 52,** II. Stock, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst bei H. Meyer oder **Draisstraße 10,** pt., Tel. 3074.

Hübschstraße 16
ist hochparterre eine schöne geräumige **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde, Schwarzwaschkammer, Veranda und Gartenanteil auf 1. Oktober **zu vermieten.**
Näheres **Waldhornstraße 10,** bei **E. Blum.** 8611

Vier- oder Dreizimmerwohnung zu vermieten **Yorkstraße 25,** I. St. B20649 Näh. **Sofienstr. 160a,** II.

Werderstraße 1.
Eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Alkoven u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 8746*
Zu erfrag. **Werderstraße 9,** II.

Rüppurrerstraße 8
ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde und Zubehör (freie Aussicht) per 1. Okt. an erwachsene Personen zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst. B20450.2.2

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde ist an ruhige Leute auf 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres 9077
Schützenstraße 63 im Kontor.

Adlerstraße 28, Seitenbau, ist eine schöne helle **Dreizimmerwohnung** sofort billig zu vermieten. Näh. Vorderh., 2. Stock. B20647

Akademiestr. 71, 3. Stock, **5 Zimmer mit Balkon** zu vermieten. Preis 950 Mk. Näheres **Leopoldstr. 1,** im Büro. B7415*

Augustastraße ist eine schöne **Wohnung** v. 3 Zimmern u. reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Augustastr. 11, 1. Stock. B19866

Draisstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr., ist schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden. B20140.10.4

Eisenlohrstr. 41, IV., ist in einem Herrschaftshause eine schöne **Vier-Zimmerwohnung.** Bad, Balkon, Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Kriegstr. 151,** I. B18424.10.10

Gerwigstraße 41 ist im 2. Stock eine **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres im Laden das. 9040

Hirschstraße 45 III moderne **Vierzimmerwohnung,** Küche, einger. Bad, Speisekammer, elektr. Licht, ebenso I. St. ohne Bad u. Elektr. auf sof. od. spät. zu verm. 4652

Humboldtstraße 25a schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller usw. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St., lks. B20757

Kaiserstr. 39, II, 2 gr. **Zimmer,** Küche u. Mansarde per sofort od. später zu vermiet. Monatl. 30 Mk. Zu erfr. in der Wirtschaft. B19797

Kaiserstraße 229 Drei- bis Vierzimmerwohnung sofort oder spät. zu vermieten. Näheres 4. Stock, links. B19891

Kapellenstraße 70, II. Stock, eine schöne **Balkonwohnung** mit vier Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. B19693

Klauprechtstr. 38, in gutem Hause, ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern auf 1. Okt. zu vermieten. B20776.2.2

Lessingstraße 45, 1 Treppe hoch, **5 Zimmerwohnung** (Balkon) auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. daselbst auch parterre u. **Scheffelstraße 12,** 3. Stock. 8177

Lessingstraße 72, nächst der Kriegstraße, ist der 4. Stock, **5 Zimmer** mit reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. B20726

Lessingstr. 76 III geräumige **Vierzimmerwohnung** m. Bad, Speisekammer u. großem Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst von 10—5 Uhr od. **Lenzstr. 12 I.** B20713

Lachnerstraße ist im 1. u. 2. Stock neuzeitl. einger. **3 Zimmer-Wohnung** auf sofort oder 1. Oktober **zu vermieten.** B20702.2.2
Näheres **Nr. 15,** parterre.

Luisenstr. 99 ist im 1. St. eine kl. **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör, ohne Gegenüber, auf 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. Luisenstraße 99, 3. St., rechts. B20384

Nelkenstr. 19, 2. St., **4 Zimmer-Wohnung** m. Badezimmer, Speisekammer u. allem Zubehör, event. eine **3 Zimmer-Wohnung.** Zu erfrag. im Zigarrenlad. B20510

Philippstraße 14 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Mansarde, mit Gas u. Klosett, auf 1. Aug. oder später an kleine Familie zu vermieten. B20732

Rheinstraße 105 ist im 3. Stock eine geräumige **2 Zimmerwohnung,** mit oder ohne Mansarde, auf **1. August zu vermieten.**
Ebenda ist im 1. Stock eine **3 Zimmerwohnung** mit Garten auf **1. Oktober** zu vermieten.
Näheres **Rheinstr. 21.** 9151.2.2

Rüppurrer Str. 29c, 3. St., schöne **Vier-Zimmer-Wohnung,** Balkon, Veranda, Bad, Mädchenkammer, Waschküche, Trockenspeicher, elektr. Treppenbeleuchtung, auf 1. Okt. **zu vermieten.** Näheres parterre, links. B20658

Sofienstr. 132, schöne freie Lage, II. Stock, **Vierzimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Haltestelle der Straßenbahn. Näheres II. Stock. B20570

Werderstraße Vierzimmerwohnung, 2. St., mit Balkon, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näher. Schützenstraße 54, Vdhs., 3. Stock. B20572

Wilhelmstraße 17 ist im Hinterh. eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche nebst Zubehör auf sofort oder 1. August zu vermieten. Zu erfragen Vorderh., II. Stock. B20789

Yorkstraße 7, 2. St., ist eine schöne, freundl. **4 Zimmer-Wohnung** mit Balkon, nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 4. St. zu erfragen. B20621.6.2

Yorkstr. 44, Ecke Weinbrennerstr., neuzeitl. **Vierzimmerwohnung,** 2. Stock, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Laden oder Telephon 2002. B19848

Ettlingen, Schöllbronnerstr. 59, I.
4-Zimmerwohnung mit Gas, Wasserleitung 2c. u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Evtl. können 3 kl. Zimmer im 2. Stock dazugegeben werden. Nähres parterre. 2520a

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbl., zu vermieten. B20772.2
Lachnerstr. 9, 2. St., links.

Ein **Wohn-** und ein oder zwei **Schlafzimmer** mit je 2 Betten, einzeln oder zusammen zu verm. Angebote unter Nr. B20785 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Ein einfach freundlich **möbliertes Zimmer** ist an zwei solide Herren billig zu vermieten. Näh. **Scheffelstraße 35,** III. B20840.2.2

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres B20661
Erbprinzenstraße 21 III.

Adlerstraße 18, eine Treppe, links Ecke Zähringerstraße, erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B20445

Gottesauerstraße 14, 2 Trepp. h., rechts, ist ein schönes gut **möbl. Balkonzimmer** billig zu vermieten. B20547

Hirschstr. 32, Vorderh., 2. Stock, sind zwei große, schön möblierte **Zimmer** mit Bad u. Küchenben., sofort zu vermieten. B20725

Hirschstr. 35a, 1 Treppe, links, Ecke Sophienstr., **elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten. B20582.5.3

Hirschstraße 72, 1. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B20694.3.2

Kaiserstr. 22, 2 Treppen hoch, ist schönes, großes **Balkonzimmer** m. besond. Eingang auf 1. August zu vermieten. B20576

Karlfriedrichstraße 30, 3. Stock, sind 2 schön **möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten. B20632.3.2

Körnerstraße 11, II. Stock, in g. Hause, ist **Wohn- u. Schlafzimmer,** schön eingerichtet, zu vermieten. B20791

Ludwig-Wilhelmstr. 11, 1. St., ist ein einfach möbliertes, separates **Zimmer,** Fenster nach dem Hof gehend, billig zu verm. B20844.2.2

Schillerstraße 23 II.
ist ein freundl. **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension preiswert zu vermieten. B20659

Schillerstraße 50, Gartenhaus, gut **möbl. Zimmer** zu 12 ℳ zu vermieten. B20650

Miet-Gesuche.

Seriöse, gebildete Kriegerfrau **sucht zinsfreie 2—3 Zimmerwohnung** gegen Mithilfe in feinem Haushalt auch Näh- od. Handarbeit, od. Besorgung einer Wohnung. Gartens usw. Offenburg, Lahr od. Freiburg würde vorgezogen, aber nicht Hauptsache. Gefl. Angeb. unt. B20807 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sofort gesucht!
Gute Pension oder möblierte 3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, in der Nähe des Waldes, von Karlsruhe bequem und schnell zu erreichen. Angeb. unt. B20862 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“. 2.2

Gut möbl. Zimmer, Zentrum, der Stadt, ungen. Eingang, für 1. Aug. gesucht. Angebote unter Nr. B20859 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“. 2.2